

UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER 2023/24

UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG
(über die beiden Treppenaufgänge im Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de

<https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/>

Leipzig, 21.09.2023

INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter:innen und Sprechzeiten	S. 4
Studienorganisation	S. 6
Semesterzeiten	S. 7
Angebote rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten	S. 7
Einführungswochen für Erstsemester und Welcome Back Day (für alle Studierenden)	S. 8
Moduleinschreibung, nachträgliche Modulanmeldung und Modulabmeldung	S. 10
Modalitäten zur Modulanerkennung im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 11
Modalitäten zur Modulanerkennung im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell</i>	S. 12
Fachschaftsrat	S. 13
Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig	S. 14
Veranstaltungen im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 15
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis</i> mit dem Schwerpunkt <i>Forschungsorientierung</i>	S. 25
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis</i> mit dem Schwerpunkt <i>Anwendungsorientierung</i>	S. 31
Kolloquia	S. 36
Weitere Veranstaltungen	S. 37
MADITHEA	S. 38
Institutschor	S. 39
Centre of Competence for Theatre (CCT)	S. 40
Bibliothek	S. 41
Mediensammlung	S. 41
Programmhefte /Theaterzettel /Rezensionen	S. 41
Tanzarchiv Leipzig	S. 42
Weitere Adressen und Telefonnummern	S. 43
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (B.A.)	S. 44
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (M.A.)	S. 56
Raum/Zeitplan	Rückseite

MITARBEITER:INNEN UND SPRECHZEITEN

- PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 403 / Raum 106, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN** ☎0341/97 30 406 / Raum 105, Ritterstr. 16
Sprechzeit: Montag, 14-15 Uhr
nach vorheriger Anmeldung
Mail: darian@uni-leipzig.de
- PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG** ☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54
(Direktor des CCT) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI** ☎0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16
(Geschäftsführender Direktor des
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Instituts für Theaterwissenschaft,
Mail: primavesi@uni-leipzig.de
stellvertretender Direktor des CCT,
☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
- JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY** ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16
(Studienfachberatung des Instituts,
Sprechzeit: Mittwoch, 11-13 Uhr
Prüfungsausschussvorsitzender der
(ohne Voranmeldung)
Kunstsäule in der Fakultät GKR) Mail: rekatzky@uni-leipzig.de
- DR. MICHA BRAUN** ☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59
(wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
wissenschaft. Geschäftsführung des CCT
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Gleichstellungsbeauftragter) Mail: mibraun@uni-leipzig.de
- DR. MELANIE GRUB** ☎0341/97 30 405 / Raum 113, Ritterstr. 16
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Drittmittelprojekt) Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de

MITARBEITER:INNEN UND SPRECHZEITEN

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Erasmus+-Koordinatorin, ECTS-
Beauftragte, Mitglied im Prüfungs-
ausschuss Kunst der Fakultät GKR)

☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
Vorstandsmitglied FraGes/Zentrum f. Genderstudies

DR. TORBEN IBS
(Lehrbeauftragter)

Mail: torben.ibs@uni-leipzig.de

MARIA KOCH, M.A.
(Doktorandin, Lehrbeauftragte)

Mail: maria.koch@uni-leipzig.de

CHRISTIAN MÜLLER, M.A.
(Lehrbeauftragter)

Mail: christian.mueller.2@uni-leipzig.de

TORBEN SCHLEINER, M.A.
(Doktorand, Lehrbeauftragter)

☎ 0341/9730403 / Raum 107, Ritterstraße 16
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: torben.schleiner@uni-leipzig.de

**STEPHAN SCHNELL, DIPLOM-
THEATERWISSENSCHAFTLER**
(Lehrbeauftragter)

☎ 0341/9730427 / 4.44
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG
Sprechzeit: nach Vereinbarung
Mail: stephan.schnell@uni-leipzig.de

Sekretariat:
CHRISTIANE RICHTER
(auch für Nachfragen zu Bibliothek,
Videosammlung, Programmhefte-
und Rezensionenarchiv)

theaterw@uni-leipzig.de
☎ 0341/97 30 400 / Raum 103
Fax: 0341/97 30 409
Sprechzeit: Mo-Fr 10.30-11.30 Uhr
und 13.00-16.00 Uhr
Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

STUDIENORGANISATION

Liebe Studierende,
zur Organisation Ihres Studiums möchten wir hier einige Hinweise vorausschicken, die vor allem die **Modulanmeldung** betreffen:

- Bitte reduzieren Sie Ihre Modulanmeldungen auf jene Veranstaltungen, die Sie auch wirklich studieren wollen. Orientieren Sie sich hierbei bitte an dem Umfang von 30 Leistungspunkten, der pro Semester empfohlen wird. Das betrifft das Kernfach wie auch den Wahlbereich. Bitte blockieren Sie keine Modulplätze, die Sie am Ende gar nicht wahrnehmen. Wählen Sie also gezielt und sorgfältig aus!
- Bitte beachten Sie dementsprechend auch genau die **Kommentare der Lehrenden** zu ihren Veranstaltungen. Halten Sie sich bitte an die jeweiligen Empfehlungen! Wenn zum Beispiel eine Veranstaltung erst ab dem dritten Fachsemester empfohlen wird, ist eine Belegung für Studierende im ersten oder zweiten Fachsemester nicht sinnvoll – zumal Sie unter Umständen einen Platz blockieren, den evtl. Studierende höherer Fachsemester benötigen.
- Wenn eine reguläre Anmeldung für ein Modul über Tool oder AlmaWeb nicht möglich ist, weil Sie das entsprechende Modul bereits belegt haben, dann kontaktieren Sie bitte unbedingt die jeweiligen Lehrenden vor Veranstaltungsbeginn. Diese werden Ihnen mitteilen, ob in der Lehrveranstaltung noch Kapazitäten frei sind für eine fakultative Teilnahme oder eine Belegung über Anrechnungsformular (s. unten).
- Wenn Sie im Laufe des Semesters merken sollten, dass Sie ein Modul doch nicht mit einer Prüfungsleistung abschließen können, dann nehmen Sie bitte rechtzeitig, spätestens aber bis zum **06.01.2024** eine **Abmeldung** von dem Modul über AlmaWeb vor! Kontaktieren Sie dann bitte unbedingt auch die jeweiligen Lehrenden.
- Die **Modulbelegung über Anerkennungsformular** ist nur nach vorheriger Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung (rekatzky@uni-leipzig.de) vor Lehrveranstaltungsbeginn möglich (s. dazu auch die nachfolgenden Seiten).

Über diese pragmatischen Hinweise hinaus bitten wir Sie auch in diesem Semester um ein achtsames Verhalten gegenüber anderen, zumal in der Kommunikation miteinander. Wir bemühen uns, Ihnen alle wichtigen Informationen so rasch und leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hierfür dient neben dem KoVo und den per E-Mail versandten Rundschreiben vor allem unsere **Homepage**, die Sie möglichst regelmäßig ansehen sollten, um alles Wichtige auch zu einzelnen Veranstaltungen zu erfahren und um evtl. verzichtbare Anfragen zu vermeiden. Falls nicht schon geschehen, melden Sie sich bitte bei den vom Institut geführten **Mailing-Listen** an, über die Sie laufend aktuelle Hinweise zu Lehrveranstaltungen und weiteren Angeboten des Instituts erhalten.

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

SEMESTERZEITEN IM WINTERSEMESTER 2023/24

Zeitraum des Semesters	01.10.2023 bis 31.03.2024	
Einführungswoche am Institut	26.09.2023 bis 05.10.2023	
Lehrveranstaltungen	16.10.2023 bis 03.02.2024	
besondere Termine/Feiertage:		
Immatrikulationsfeier	11.10.2023 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2023 (Dienstag)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	22.11.2023 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	04.12.2023 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	20.12.2023 bis 02.01.2024	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	11.01.2024 (Donnerstag)	

ZEITANGABEN

Bei den Zeitangaben für Lehrveranstaltungen (außer Sondertermine und Sprechstunden) gilt folgende Grundregel: Die Dauer beträgt ca. 90 Minuten, wenn nicht anders angegeben, beginnend 15 Minuten (= c.t., cum tempore) nach der angegebenen Anfangszeit und endet 15 Minuten vor der angegebenen Schlusszeit (Beispiel: 9-11 Uhr = 9.15-10.45 Uhr). Es empfiehlt sich aber, schon zu Beginn der vollen Stunde einzutreffen, um einen reibungslosen und pünktlichen Beginn zu ermöglichen. In Ausnahmefällen steht die Ankündigung s.t. (sine tempore) für einen früheren Beginn zur vollen Stunde.

RAUMBEZEICHNUNGEN

GS = Großer Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
KS = Kleiner Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
HSG = Hörsaalgebäude, Campus Augustusplatz / SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz
Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG, Zugang mit Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig
Probephöhne = Halle 18 / Aufgang E, ehemalige Baumwollspinnerei, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Studienbüro GKR / Angebote zu Mentoring, Studienorganisation:

<https://sb.gkr.uni-leipzig.de/studienmentoring/>

Academic Lab / Angebote zu Spracherwerb, wissenschaftl. Kommunikation etc.:

Website des Academic Lab: <https://www.uni-leipzig.de/academic-lab>

Beratungsangebote: <https://www.uni-leipzig.de/academic-lab/beratung#c724228>

Workshops (in Vorlesungszeit): <https://www.uni-leipzig.de/academic-lab/veranstaltungen#c738302>

Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:

<https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/>

**EINFÜHRUNGSWOCHEN FÜR ERSTSEMESTER
UND WELCOME BACK DAY (FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER)
ZU BEGINN DES WINTERSEMESTERS 2023/24**

Die Einführungswochen vom **26.09.** – **05.10.2023** dienen vor allem den Erstsemestern als Möglichkeit, ihre Kommiliton:innen wie auch die am Institut Lehrenden und Arbeitenden kennenzulernen und sich über alle Fragen des Studienstarts, der Moduleinschreibung und der Studienorganisation zu informieren. Darüber hinaus möchte Ihnen der Fachschaftsrat des Studienganges das Studium wie die Stadt Leipzig als Lebens- und Arbeitsort nahebringen.

Für Donnerstag, **05. Oktober 2023**, ab 15:30 Uhr laden wir Sie alle mit dem Fachschaftsrat zu einem **Semesterstart** und einem anschließenden Picknick im Innenhof Ritterstr. 16 ein. Für Getränke ist gesorgt, bitte bringen Sie sich eine Kleinigkeit zum Essen selbst mit.

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in Präsenz an den **Einführungsvorträgen am 26.09.2023** teilnehmen können, melden Sie sich bitte bis **22.09.2023** unter folgender E-Mail-Adresse im Sekretariat: theaterw@uni-leipzig.de. Sie erhalten dann Zugangsdaten zu Angeboten, bei denen Sie sich ausnahmsweise via Zoom zuschalten können (Einführungsvorträge, Studienfachberatung).

Veranstaltungsprogramm, nach Tagen geordnet:

Dienstag, 26.09.2023

12:00–13:45 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun für Studierende des **B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär**, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

14:00 Uhr-14:30 Uhr: Institutsvorstellung für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

14:45 Uhr-15:15 Uhr: Institutsvorstellung für Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

15:30-16:30 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun für Studierende des **M.A. Theaterwissenschaft transkulturell**, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Ab 16:30 Uhr Schnitzeljagd, Start: Innenhof des Instituts

Mittwoch, 27.09.2023

14:00-16:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat im Institut, Ritterstr. 16, Kleiner Seminarraum

Samstag, 30.09.2023

13:00-14:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat ONLINE per Zoom: Meeting-ID: 655 8836 5132, Kenncode: 688708

Montag, 02.10.2023

Ab 19:00 Uhr: Filmabend organisiert vom Fachschaftsrat (Film wird noch bekannt gegeben),
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Mittwoch, 04.10.2023

Programm für Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell

14.00 Uhr: Begrüßung MA Erstsemester

14:15-15:00 Uhr: Themen an Tischen (Masterstudierende des Instituts berichten über ihre
Forschungsthemen), Großer und Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16

Ab 15:15 Uhr-15:45 Uhr: Kennenlernen und Spiele, Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

15:45-16:15 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) durch die Tutor:innen des
Instituts, Kleiner Seminarraum

Ab 16:00 Uhr: Studienfachberatung im Institut (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Raum
107)

16:15-17:15 Uhr: fakultative Führung durch das Institut, die Räume des Centre of Competence for
Theatre (CCT) und die Kellerräume des Instituts mit Archiven/Sammlungen

Ab 19:00 Uhr Spätitour für alle neu immatrikulierten Studierenden (BA und MA), Treffpunkt:
Schwarzmarkt Späti, Georg-Schwarz-Straße 6, 04177 Leipzig

Donnerstag, 05.10.2023

10:00-11:00 Uhr: Studienfachberatung (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Raum 107)

Programm für Studierende des BA Theaterwissenschaft transdisziplinär

11:00 Uhr: Begrüßung BA Erstsemester, Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

11:15-12:30 Uhr: Rallye durch die Räume des Instituts und des Strohsackgebäudes (Centre of
Competence for Theatre)

13:30-14:00 Uhr: Spiele zum Kennenlernen im Hof Ritterstr. 16

14:15-15:00 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) durch die Tutor:innen des
Instituts

15:30-16:30 Uhr **Semesterstart/Welcome Back**

danach gemeinsames Picknick im Hof, Ritterstraße 16 (Bitte bringen Sie eine Kleinigkeit zum
Essen selbst mit, für Getränke ist gesorgt.)

MODULEINSCHREIBUNG, NACHTRÄGLICHE MODULANMELDUNG UND MODULABMELDUNG SOWIE PRÜFUNGEN IM WINTERSEMESTER 2023/24

Für **Bachelorstudiengänge** inkl. TE-Module vom 27.09.2023 (12.00 Uhr) bis 02.10.2023 (17.00 Uhr) über das Einschreibungsprogramm Tool: <https://tool.uni-leipzig.de/>

Für **Masterstudiengänge** inkl. TE-Module vom 27.09.2023 (12.00 Uhr) bis 02.10.2023 (17.00 Uhr) ebenfalls über das Einschreibungsprogramm Tool: <https://tool.uni-leipzig.de/>

Vor der Einschreibung in den M.A. müssen Sie in AlmaWeb (<https://almaweb.uni-leipzig.de>) eine vorläufige Schwerpunktwahl treffen (forschungs- oder anwendungsorientierter Schwerpunkt) auf folgender Seite: Veranstaltungen > Meine Schwerpunktwahl. Bei Bedarf können Sie den gewählten Schwerpunkt aber später auch noch wechseln (Informationen dazu bei der Studienfachberatung oder im Prüfungsamt unter pruefungen.gkr@uni-leipzig.de).

Die **nachträgliche Modulanmeldung** klären Sie bitte mit den verantwortlichen Lehrkräften. Dafür gelten die folgenden **Voraussetzungen**:

- Die Kapazitäten in der Lehrveranstaltung lassen eine nachträgliche Modulanmeldung zu.
- Die jeweils Lehrenden und Modulverantwortlichen sind damit einverstanden.
- Sie waren bisher noch nicht in dem jeweiligen Modul eingeschrieben (bitte auf AlmaWeb selbstständig überprüfen).
- Falls Sie bereits zuvor in dem Modul eingeschrieben waren, kann eine Belegung mit Prüfungsleistung nur über das Formular zur Anerkennung für ein anderes Modul erfolgen (dazu auch die Hinweise zur Modulanerkennung auf den folgenden Seiten).
- Das **Formular zur nachträglichen Modulanmeldung** finden Sie über folgenden Link: <https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads>

Voraussichtlich ab dem 09.10.2023 sind die Anmelde Daten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre jeweiligen Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **Abmeldung von Modulen / Prüfungen** können Sie noch **bis zum 06.01.2024** (23.59 Uhr) in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden. Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzender: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Institut für Theaterwissenschaft).

Bei weiteren Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung wenden Sie sich bitte an das Studienbüro: sebastian.hauck@uni-leipzig.de, zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an das Prüfungsamt: pruefungen.gkr@uni-leipzig.de

Prüfungen:

Schriftliche ortsungebundene Modulprüfungen (**Hausarbeiten, Projektarbeiten**) in den Schwerpunktmodulen und TPT- bzw. KWT-Modulen sind von den Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang innerhalb einer **Frist von 6 Wochen** nach Lehrveranstaltungsende einzureichen. Erfolgt keine fristgerechte Abgabe der Prüfungsleistung, wird das Modul gemäß Prüfungsordnung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

Studierende, die **keine Prüfungsleistung** absolviert und sich **nicht fristgerecht** von dem Modul **abgemeldet** haben (Fristende: vier Wochen vor Lehrveranstaltungsende, Studierende werden hierüber informiert), erhalten ein „**nicht ausreichend**“ (**5,0**) als Modulnote.

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transdisziplinär* (B.A.) geregelt. **Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.**

In **begründeten Ausnahmefällen**, in denen der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul möglich.

Bitte beachten Sie folgendes Vorgehen, bevor Sie die Lehrveranstaltungen belegen:

- **Beratungspflicht:** Zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul müssen Sie umgehend – jedenfalls innerhalb der Frist zur nachträglichen Modulanmeldung (08.11.2023) – eine **Studienfachberatung** wahrnehmen. Dabei wird geprüft, ob und für welches Modul die Anerkennung möglich ist. Das **Formular** steht online zur Verfügung:

<https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads>

- Sofern in Ihrem Fall eine Anerkennung möglich ist, wird in der Studienfachberatung das Formular vorausgefüllt (inkl. Modul, für das die Anerkennung erfolgen soll). Das Formular wird dann an die Lehrenden weitergeleitet.
- **Achtung: Modulanerkennungen** die nicht zu Semesterbeginn (s.o.) mit der Studienfachberatung abgesprochen worden sind, können NICHT durchgeführt werden.

Für die Modulanerkennung gelten folgende Modalitäten:

- **Basismodul:** Das Basismodul „Theriefelder und Methoden“ (01-TWL-0102) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen können für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-0202: „Theater/Anthropologie“, 03-TWL-0207: „Historizität“, 03-TWL-0208: „Transmedialität“) anerkannt werden. Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.
- **Vertiefungsmodule:** In den Wahlpflichtmodulen Vertiefungsmodul I: „Theaterkulturen“ (03-TWL-0306) und II: „Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft“ (03-TWL-0307) ist eines der beiden Angebote zu absolvieren. Studierende, die beide Vertiefungsmodule absolvieren möchten, können sich das zweite als sogenannte **Kernfachaufstockung** für den Wahlbereich anerkennen lassen.
- **Theorie-Praxis-Transfer:** Es kann maximal ein zusätzliches SQ-Modul „Theorie-Praxis-Transfer“ (03-TWL-0204) als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.
- **Szenisches Projekt:** Die Anerkennung des SQ-Moduls „Szenisches Projekt“ (03-TWL-0205) für andere Module ist ausgeschlossen. Eine fakultative Teilnahme an weiteren Szenischen Projekten ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit der jeweiligen Projektleitung möglich.
- **Transdisziplinäre Erweiterungsmodule:** In begründeten Ausnahmefällen kann maximal ein Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* (M.A.) geregelt. **Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.**

In **begründeten Ausnahmefällen**, in denen der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul möglich.

Bitte beachten Sie folgendes Vorgehen, bevor Sie die Lehrveranstaltungen belegen:

- **Beratungspflicht:** Zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul müssen Sie umgehend – jedenfalls innerhalb der Frist zur nachträglichen Modulanmeldung (08.11.2023) – eine **Studienfachberatung** wahrnehmen. Dabei wird geprüft, ob und für welches Modul die Anerkennung möglich ist. Das **Formular** steht online zur Verfügung:

<https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads>

- Sofern in Ihrem Fall eine Anerkennung möglich ist, wird in der Studienfachberatung das Formular vorausgefüllt (inkl. Modul, für das die Anerkennung erfolgen soll). Das Formular wird dann an die Lehrenden weitergeleitet.

- **Achtung: Modulanerkennungen** die nicht zu Semesterbeginn (s.o.) mit der Studienfachberatung abgesprochen worden sind, können NICHT durchgeführt werden.

Für die Modulanerkennung gelten folgende Modalitäten:

- **Basismodul:** Das Basismodul „Theorien und Methoden“ (01-TWL-1001) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.

- **Schwerpunktsetzung:** Lehrveranstaltungen, die nur im **forschungsorientierten Master** angeboten werden, können nach vorheriger Studienfachberatung für den **anwendungsorientierten Master** anerkannt werden (und umgekehrt auch).

- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen können auch für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-2001: „Geschichte“, 03-TWL-2004: „Theorie“, 03-TWL-2005: „Transkulturalität“, 03-TWL-2006: „Transkulturelle Theaterpraxis“) und aus Vertiefungsmodulen für Vertiefungsmodule anerkannt werden (03-TWL-5003: „Theaterwissen transkulturell“, 03-TWL-5004: „Forschungs- und Wissenschaftskompetenz“, 03-TWL-5005: „Theater/Wissenschaft als Praxis“). Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.

- **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul:** In begründeten Fällen kann ein Schwerpunkt-, Vertiefungs- oder KWT-Modul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

- **Kunst-Wissenschafts-Transfer:** KWT-Module können nicht für Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodule anerkannt werden. Eine fakultative Teilnahme an weiteren KWT-Modulen ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden möglich.

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Kommiliton:innen,
herzlich willkommen im neuen Semester! Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik Eure Ansprechpartner:innen. Wir unterstützen Eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protest-aktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten Euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student:innenRat.

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet hybrid in unserem Büro im 1. Stock in der Ritterstraße 16 (Raum 114) statt. Unseren wöchentlichen Termin werden wir zum Anfang des Semesters über Telegram veröffentlichen, ansonsten könnt Ihr diesen auch per Mail (fsrtwleipzig@googlemail.com) oder Telegram erfragen. Falls Ihr mit Fragen, Problemen oder Ideen vorbeikommen oder auch einfach mal reinschnuppern möchtet, meldet Euch vorher per Mail oder Telegram bei uns. Auch ein Gespräch unter vier Augen ist möglich: Schreibt uns gern und wir vereinbaren einen Termin.

Wir können Unterstützung zu jedem Zeitpunkt gut gebrauchen und freuen uns immer über interessierte Studierende, die uns im Plenum besuchen, uns unter die Arme greifen oder einfach mit Ideen und Anregungen auf einen Kaffee bei uns vorbeischauen.

Wir freuen uns auch dieses Semester wieder vor Ort mit Euch studieren zu können und freuen uns auf gemeinsame Partys, Spiele- und Filmabende.

Zu guter Letzt noch einmal die Einladung den Sozialraum in unserem Institut zu benutzen. Hier könnt Ihr Euch für die Besprechung von Referaten, zum Quatschen oder Kaffeetrinken treffen.

Nun, bis bald im neuen Semester! Bleibt gesund und munter und passt aufeinander auf! Wir freuen uns auf Euch!

Ganz liebe Grüße, Euer FSR

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 1. OG, Raum 114

Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com

Instagram: [fsr_tw_leipzig](https://www.instagram.com/fsr_tw_leipzig)



BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre und am Institut für Theaterwissenschaft die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker:innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflexion vergeben, die den wissenschaftlichen Diskurs sowie den wechselseitigen Austausch zwischen Theater-Theorie und -Praxis in allen ihren Spielformen nachhaltig inspirieren können.

Die Gastprofessur wird im Wintersemester 2023/24 – unter dem Vorbehalt ihrer Ernennung durch das Rektorat – mit **Shahrazad Rahmani** besetzt.

Shahrazad Rahmani ist freie Bühnenbildnerin und Szenografin. In ihrer Arbeit richtet sie den Fokus auf interdisziplinäre Räume und Installationen in Theater-, Stadt- und Performancekontexten. Sie experimentiert mit verschiedenen Materialien und deren Dialog, Verschmelzung und Transformation im Laufe der Zeit. Geboren in Karlsruhe und aufgewachsen in Teheran, schloss Shahrazad 2010 ihr Studium der Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit Auszeichnung ab und war an Ausstellungen am ZKM Karlsruhe, MIT Boston und am Guggenheim Museum in New York City beteiligt. 2014 absolvierte sie einen zweiten Masterstudiengang Bühnenbild und Szenografie an der TU Berlin und arbeitete als Bühnenbildassistentin am Maxim Gorki Theater in Berlin, wo sie in der Spielzeit 2017 die Position der stellvertretenden Bühnenbildchefin innehatte. Seit 2015 ist sie für die Szenografie des Herbstsalons am Maxim Gorki Theater verantwortlich und gestaltete u.a. 2016 das Bühnen-/Raumdesign für das Projekt „Flüchtlinge fressen“ des Zentrums für politische Schönheit. Für das aktuelle Festival Gezi – Ten Years After hat sie am Gorki-Theater gemeinsam mit dem Journalisten Can Dündar die Installation „SILIVRI. prison of thought“ entwickelt. Seit 2019 gehört sie auch dem Kollektiv Guerilla Architects an und engagiert sich im Bereich der Urbanen Praxis.

Die Nominierung von Shahrazad Rahmani als Bertolt Brecht Gastprofessorin im Wintersemester 2023/24 steht im Kontext der für Juni 2024 bevorstehenden Ausrichtung des Kongresses der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (gtw) in Leipzig durch das ITW und das CCT, mit dem Motto „Offene Räume“. Geplant ist dafür gemeinsam mit den Studierenden des Szenischen Projektes die Erarbeitung eines Parcours durch die beiden Häuser Schaubühne Lindenfels und Lindenfels Westflügel, der bereits zum Ende des Wintersemesters präsentiert und dann zur Eröffnung des Kongresses der gtw (am 12.6.2024) wiederaufgenommen werden soll. Bei diesem ortsspezifischen Rundgang können sich die Geschichten des Ortes und der Menschen, die sich dort begegnen und zusammen arbeiten, überlagern und ergänzen. Dabei werden verschiedenste Erzählformate neue Verbindungen zwischen den beiden Gebäuden und ihren vielleicht noch unentdeckten Räumen herstellen.

Zur Einführung der neuen Gastprofessorin findet am 14.11.2023, 16:30 Uhr ein feierlicher Empfang: im Alten Senatssaal der Universität Leipzig statt, zu dem alle Studierenden herzlich eingeladen sind!

**VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

Basismodul (03-TWL-0102)

Theoriefelder und Methoden

Teilnahmevoraussetzungen: keine
modulverantwortlich:

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Die Teilnahme am Tutorium wird dringend empfohlen.

Prüfungsvorleistung: Referat im gewählten Seminar;

Prüfungsleistung: Portfolioarbeiten im Seminar und Klausur zur Vorlesung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy
Vorlesung

Einführung in die Theaterwissenschaft transdisziplinär

Donnerstag 13-15 Uhr Hörsaal 11, HSG Campus Augustusplatz

Beginn: 19.10.2023

Für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Theater sollten wir erst einmal davon ausgehen, dass alle Aussagen über „das“ Theater und „die“ Theaterwissenschaft der genaueren Klärung und Differenzierung bedürfen. Zu den vielfältigen Themenbereichen des Fachs kommen in der Leipziger Theaterwissenschaft mit der transdisziplinären Ausrichtung einige besondere Schwerpunkte und Methoden, die in der Vorlesung des Basismoduls von mehreren Lehrenden gemeinsam vorgestellt werden. In der zweiten Hälfte des Semesters werden diese Schwerpunktt Themen auch in Bezug auf historische Entwicklungen erläutert. Dabei geht es nicht um eine homogene und lineare Theatergeschichte, sondern um exemplarische Geschichten, die bestimmte Phänomene und Strukturen jeweils in historischen Kontexten reflektieren. Mit der Methode des Historisierens arbeiten wir aber auch im Hinblick auf die etablierten Epochenbegriffe. Jenseits eines verfehlten Anspruchs auf Vollständigkeit wird auf die Diskontinuität und die komplexe Überlagerung von Prozessen zu achten sein, die nicht auf einzelne Zeitabschnitte zu beschränken sind.

Für die Studierenden im Kernfach wie auch im Wahlbereich bietet die Vorlesung erste Zugänge zum theaterwissenschaftlichen Studium, die in einem begleitenden Tutorium vertieft werden, das zur Teilnahme dringend empfohlen wird (in einer der drei angebotenen Gruppen). Zum Basismodul gehören außerdem drei Seminare, von denen wahlweise eines zu belegen ist. Dort wird mit einem Referat die Prüfungsvorleistung und mit einer Portfolioarbeit ein Teil der Prüfungsleistung erbracht; der andere Teil besteht in einer abschließenden Klausur zu Themen aus der Vorlesung.

Grundlagen-Tutorium

Übung zur Einführung in die Theaterwissenschaft transdisziplinär

Ort: Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16

Montag, 17-19 Uhr (Janick Nolting), Beginn: 16.10.2023

Dienstag, 13-15 Uhr (Hanna Haupt), Beginn: 17.10.2023

Mittwoch, 13-15 Uhr (Gina Krewer), Beginn: 18.10.2023

Das Tutorium dient zur Nachbereitung der Einführungs-Vorlesung sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Die Teilnehmenden können gerne eigene Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen einbringen. Gemeinsam werden Grundlagen und Methoden der Theaterwissenschaft diskutiert und wissenschaftliche Herangehensweisen geübt. Begleitend werden Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben. Im Rahmen des Tutoriums wird auch eine Führung durch die Universitätsbibliothek (Albertina) angeboten, ebenfalls dringend empfohlen, zum Kennenlernen dieser unverzichtbaren Wissensinfrastruktur vor Ort.

Dr. Micha Braun

Seminar

Seid ihr alle da?!

Zur Frage des Zuschauens

Montag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2023

Wo und wann beginnt eine Aufführung? Gemeinhin heißt es, wenn jemand etwas tut und ihm jemand anderes zuschaut. Somit ist der/die Zuschauer:in ein notwendiger Bestandteil jeder Darstellungssituation. Ihre/seine Rolle aber ist damit kaum hinreichend beschrieben. Welcher Art ist die Interaktion von Schau-Spielenden und Schauenden? Wo, wann und in welcher Weise kann die Position von Zuschauer:innen im Theater jeweils bestimmt werden – im Theaterraum, im Rahmen der Institution Theater sowie im konkreten Zusammenhang der theatralen Praxis? Und wie und warum wird aus Zuschauenden ein Publikum?

Das sind einige der Fragen, die uns im Seminar interessieren sollen. Zwischen Selbstbeobachtungen, theoretischen Reflexionen und praktischer Erprobung wird es um die Aneignung von Zuschauer:innenpositionen gehen, die nur selten einem passiven Konsumieren, sondern eher aktiv der Erfahrung von Schauen und Gesehen-Werden entsprechen – kurz: dem Zuschauen als einer Praxis und vielleicht sogar einer eigenen Kunst. Dazu werden nicht nur Texte gelesen und diskutiert, sondern auch nach Möglichkeit gemeinsam Theaterbesuche erfahren und reflektiert. Vorgesehen sind zusätzlich zu den Veranstaltungsterminen etwa fünf Theaterabende.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

„Von der Bewegungsbeschreibung zur Tanzanalyse – Eine Einführung“

Montag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2023

Wollen wir aussagekräftige Analysen und nachvollziehbare Interpretationen von Tanz- und Theaterereignissen liefern, kommen wir um eine genaue Beschreibung von Körpern, deren Haltungen, Gesten und Bewegungen sowie deren Interaktionen nicht herum. Sich mit einem Körper auf der Bühne auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene auseinanderzusetzen, heißt zunächst einmal genau hinzusehen, um in einem zweiten Schritt die wahrgenommenen Aktionen zu verbalisieren und somit in einen Text zu „übersetzen“. Nicht selten stoßen wir dabei an die Grenzen der sprachlichen Vermittelbarkeit. Wie aber lernen wir genau zu sehen und unseren Blick zu fokussieren? Was beeinflusst unser Sehen und unsere Wahrnehmung? Wieviel Bewegungsbeschreibung braucht es, damit beim Lesen ein inneres Bild von dem Ereignis entstehen kann und damit nachvollziehbar wird, woran die Schreibenden ihre Interpretation festmachen?

Die Studierenden setzten sich in dieser Einführung mit verschiedenen Methoden und Philosophien der Tanzbeschreibung und -wahrnehmung auseinander. Anhand von ausgewählten Praxisbeispielen testen Sie verschiedene Praktiken (u. a. Analysemethoden von Janet Adshead und Claudia Jeschke). Dabei geht es nicht darum, eine einzelne für alle stimmige Methode zu lehren und zu etablieren. Vielmehr ist das Ziel, den Blick für Bewegungsspezifika zu schulen, eine größere Souveränität im sprachlichen Umgang mit Bewegung und Tanz zu gewinnen, ein kritisches Bewusstsein für die Mechanismen von Körperinszenierung und eigener Körperwahrnehmung zu erlangen und damit einen eigenen Schreibstil zu entwickeln.

Empfohlene Literatur:

Adshead, Janet/Bringinsaw, Valerie A. /Hodges,Pauline / Huxley, Michael: Dance Analysis – Theory and practice, London 1988

Brandstetter, Gabriele/Klein, Gabriele (Hg.): Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs „Le Sacre du Printemps“, Bielefeld: transcript 2007

Jeschke, Claudia: *Tanz als Bewegungstext: Analysen zum Verhältnis von Tanztheater und Gesellschaftstanz (1910-1965)*. Unter Mitwirkung von Cary Rick, Tübingen: Niemeyer 1999

Torben Schleiner, M.A.

Seminar

Schauspielen und Identitätsdiskurse?

Kritische Annäherungen aus historisch-anthropologischer Perspektive

Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 17.10.2023

Schauspieler:innen in Aktion spielen – (mit) Rollen, (mit) Figuren, mit Rollenerwartungen, mit der Bühnensituation, miteinander und nicht zuletzt mit dem Publikum und seiner Phantasie. Zugleich werden an dieses szenische Spiel aber auch Erwartungen herangetragen, es möge möglichst „authentisch“ sein, es solle die Lebenswelt des Publikums identisch abbilden, es solle in Übereinstimmung mit der Identität des Schauspielers/der Schauspieler:in stehen. Woher kommen diese Erwartungen? Was bewirken sie? Wie limitieren sie möglicherweise das spielerisch-schöpferische Vermögen von Schauspieler:innen, und welche alternativen Spielweisen sind denkbar? Diesen Fragen geht das Seminar aus historisch-anthropologischer Perspektive nach.

Die Lehrveranstaltung führt in Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft ein, indem sie bei theatralen Praktiken und ihren Akteur:innen ansetzt. Die Seminarteilnehmer:innen lernen terminologisch differenziert über Schauspielpraktiken und -stile in Vergangenheit und Gegenwart zu sprechen sowie mit unterschiedlichen (historischen) Textsorten und Quellentypen umzugehen. Flankiert wird die Lehrveranstaltung von einzelnen Videosichtungen und fakultativen Vorstellungsbesuchen.

Zur Person:

Torben Schleiner ist Promovend und Lehrbeauftragter am Leipziger Institut für Theaterwissenschaft. Er studierte Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft an den Universitäten Leipzig und Wien. Seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung bewegen sich im Schnittpunkt von theatralen Alltagspraktiken und Soziologie, im Schnittpunkt von Musiktheater und Exotismus sowie im Schnittpunkt von Schauspielpraxis bzw. -theorie und Identitätsdiskursen. Gegenwärtig arbeitet er an einem Dissertationsvorhaben zu Transformationsprozessen lebensweltlicher bürgerlicher Darstellungsstrategien im 18. Jahrhundert in ihrer Relation zu Theater als Kunstpraxis.

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0207)

Historizität

Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung

„Um das Theater zu retten, muss das Theater zerstört werden“: Transkulturelle und historisch-anthropologische Perspektiven auf Theater-Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts

Dienstag 11-13 Uhr Hörsaal 301, GSH

Beginn: 17.10.2023

1908 stellte der Schauspieler und Regisseur Edward Gordon Craig seinem Essay „The Actor and the Über-Marionette“ ein Zitat der Schauspieler:in Eleonora Duse voran: Theater sei nur zu retten, wenn

man es zerstöre, wenn ausnahmslos alle Schauspieler:innen an der Pest sterben würden. In ihrer Radikalität bringt die Aussage eine wesentliche Motivation von Vertreter:innen der Theateravantgarden im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf den Punkt: Gelangweilt vom Vorherrschenden, das angesichts virulenter politischer wie kultureller Krisenerfahrungen als unzeitgemäß empfunden wurde, begaben sie sich auf die Suche nach experimentellen Mitteln und Wegen, um – im produktiven Sinne destruktiv – mit den Konventionen eines veristisch-illusionären Kunsttheaters zu brechen.

Die Vorlesung wirft Schlaglichter auf Vertreter:innen der historischen Avantgarde (z.B. Artaud, Brecht, Craig, Meyerhold, Piscator, Schlemmer, von Laban, Wigman) und fokussiert Theater- und Tanzpraktiken im Verhältnis zu anderen künstlerischen Praktiken ebenso wie zu sozialen, politischen und anthropologischen Diskursen. Trotz der unterschiedlichen praktischen wie theoretischen Ansätze zeichnet sich in dieser kulturellen Umbruchsituation das Bestreben einer Retheatralisierung ab: Eine Suche nach theatralen Praktiken und Verfahrensweisen, die – angesichts der Krise eines neuzeitlichen, westlichen Subjektmodells – mit theatralen Mitteln über historisch-variable Konzeptionen bzw. Konstitutionen des Menschseins kommunizieren konnten. Dabei wurden auch außereuropäische Praktiken zur Inspirationsquelle, z.B. traditionelle asiatische Theaterformen. Aus transkultureller, dekolonialer Perspektive wirft die Vorlesung deshalb Fragen zu wechselseitigen kulturellen Transfer- und Aneignungsprozessen zwischen dem ‚eigenen‘ und dem ‚fremden‘ Theater auf. Cursorisch wird ebenfalls das Nachwirken der historischen Theateravantgarden in späteren bzw. gegenwärtigen Praktiken betrachtet.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar

Häuser für Publikum (in Bewegung) – zur Historizität von Räumen

Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 18.10.2023

Theater, Tanz und Performance finden ‚statt‘, in Räumen und an konkreten Orten ebenso wie auf Plätzen im Freien, in mehr oder weniger spezifischen Umgebungen. Die Räume, Gebäude und Anlagen, die als Schauplatz (theatron) szenischer Aktionen dienten und dienen, sind ihrerseits voller Spuren der Ereignisse, die sich dort abgespielt haben. Wie aber wäre die Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit solcher Räume, die für theatrale Praktiken genutzt, durch sie verändert oder von ihnen allererst hervorgebracht wurden, ihrerseits zu vermitteln? Gerade in theaterwissenschaftlicher Perspektive sind Räume nicht einfach als statische Gebilde zu betrachten. Zur Historiographie von Räumen und Aufführungsorten – auch den Orten eines modernen, das bürgerliche Kunstverständnis überschreitenden Theaters – kommt deren eigene Historizität, die Aufladung von Schauplätzen und Häusern mit Geschichte und mit Geschichte(n), von Ereignissen wie von Institutionen und Ensembles.

Im Seminar wird dieses jeweilige Gefüge von topographischen, baulichen, institutionellen, sozialen, kulturellen und theatralen Faktoren an konkreten Beispielen bearbeitet, die auch von den Studierenden eingebracht werden können. Und es wird die Praxis szenischer Aktionen besprochen, die Räume für ein Publikum in Bewegung eröffnen: Parcours, Rundgänge, Führungen, Audio- und Video-Walks etc. Damit steht das Seminar auch in Verbindung zum Szenischen Projekt in diesem Semester, das an der Entwicklung eines Rundgangs durch zwei benachbarte Theater arbeiten wird: Schaubühne Lindenfels und Figurentheaterzentrum Westflügel. (Insbesondere – aber nicht nur – denjenigen, die am Szenischen Projekt teilnehmen möchten, wird das Seminar dringend empfohlen.)

Maria Koch, M.A.

Seminar

Vsevolod E. Meyerhold: Wiedergewinnung der Theaterkunst in der russischen Avantgarde

Dienstag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 17.10.2023

Vsevolod E. Meyerhold war der herausragendste Vertreter des russischen Theaterrückbaus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sein Schaffen zeichnet sich durch eine überaus breitgefächerte und darin ausnahmehafte Praxis und Forschung aus. Meyerhold war Schauspieler, Regisseur, Historiker, Theoretiker, Lehrer, Theaterleiter und zeitweise führender Theaterpolitiker. 1918/19 gründete er die erste öffentliche Schauspielschule des Landes und die erste Regieschule weltweit und er prägte seit dieser Zeit unmittelbar die Arbeit der frühen russischen Theaterwissenschaft bzw. des weltweit ersten Instituts für Theaterwissenschaft. Dennoch ist das Meyerhold-Theater im Vergleich zu anderen Namen, die mit der historischen Theateravantgarde verbunden sind, einigermaßen in Vergessenheit geraten. Und das Wenige, was bekannt bzw. ins Deutsche übersetzt ist, ist durch zensur- und rezeptionsbedingte Fehleinschätzungen geprägt. Wer war Meyerhold? Wie hat er Theater verstanden und gespielt? Welche Begriffe standen im Zentrum seiner Kunst? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Seminar, um sich dem Schaffen eines Theaterbauers anzunähern, ohne den, wie es in einem Beitrag des Deutschlandfunks von 2015 heißt, das „moderne Theater nicht zu denken“ ist.

Zur Person:

Maria Koch arbeitet zum Themenschwerpunkt „Theaterkunst in Russland zwischen Fin de Siècle und Avantgarde: Meyerholds Begriff des *uslovnyj teatr* im Kontext“. Sie studierte Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig und absolvierte mehrere Forschungsaufenthalte in Russland. Seit 2012 leitete sie Projekte und Produktionen in der freien Theaterszene (Figurentheater und Tanztheater) und lehrte in Leipzig und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Sie war Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Freistaates Sachsen und von 2016 bis 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Prof. Dr. Gerda Baumbach). 2021 erschien ihr Aufsatz „Clown als Festmaske. Spieltraditionen zwischen Altstatter Fasnacht und russischer Theateravantgarde“ in Band 9 der Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung (Festschrift zum 40. Bühnenjubiläum von Gardi Hutter).

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester; modulverantwortlich:

Dr. Janine Schulze-Fellmann, Dr. Micha Braun, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Es ist ein Seminar auszuwählen.

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

Rethinking Classical Ballet

Dienstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2023

Teilnahmebeschränkung: 15, **nicht für den Wahlbereich geöffnet**

Ausgangspunkt für diese Veranstaltung ist die Neuproduktion „Peter I. Tschaikowsky“, die das Leipziger Ballett am 27. Januar 2024 herausbringen wird. Gastchoreograf ist Cayetano Soto. Dabei handelt es sich um die Neubearbeitung eines Stoffes, den Soto bereits in der Saison 2022/23 unter dem Titel „Tchaikovsky“ für das Rijeka Ballett des kroatischen Nationaltheaters in Szene gesetzt hat (<https://hnk-zajc.hr/en/predstava/tchaikovsky-by-cayetano-soto/>). Die Biografie des russischen Komponisten (nicht zuletzt die vom Staat über Jahrhunderte verschwiegenen Aspekte) steht hierbei ebenso im Zentrum des choreografischen Interesses wie die als ikonisch zu bezeichnende Bewegungssprache der großen Tschaikowsky Ballette „Dornröschen“ (1890), „Der Nussknacker“ (1892) und „Schwanensee“ (1895).

Die Studierenden arbeiten sich in die Epoche des Klassischen Balletts ein und setzen sich kontextualisierend wie auch historisierend mit den Techniken, Ästhetiken und Körperidealen auseinander. Inszenierungen, die noch heute auf die Choreografien der Uraufführungen zurückgreifen, werden mit Neuinterpretationen der Stoffe ins Verhältnis gesetzt. Parallel hierzu verfolgen die Studierenden das Entstehen der Neuproduktion von Soto bis zur Generalprobe, besuchen öffentliche und nichtöffentliche Informationsveranstaltungen und -proben und dürfen exklusiv der Generalprobe beiwohnen.

ACHTUNG: Aufgrund der geplanten Probenbesuche können nur max. 15 Studierende an dieser Veranstaltung teilnehmen. Mit der Einschreibung verpflichten Sie sich zu einer regelmäßigen Teilnahme auch an allen geplanten Zusatzterminen:

15. Januar 2023, 18.00 Uhr: Blue Monday

17. Januar 2023, 18.30 bis 20.30 Uhr: Kostprobe

26. Januar 2023, 18.00 Uhr: Generalprobe

Hinzu kommen voraussichtlich noch der Besuch einer Abendprobe im Ballettsaal (Termin wird kurzfristig bekannt gegeben) sowie einige Videosichttermine.

Dr. Micha Braun

Seminar

Das Prinzip ‚Osten‘. Perspektiven auf Kultur, Raum und Theater

Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 18.10.2023

Mit dem ‚Osten‘ ist – insbesondere aus der zentraleuropäischen Perspektive – weit mehr als nur ein geografisch verortbares Gebiet bezeichnet. Vielmehr handelt es sich um einen symbolischen Raum – einen zu verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten mit ganz differenten Bedeutungen aufgeladenen Topos, der in kulturellen Praktiken, identitären Narrativen und politischem Agenda-Setting immer wieder eine erzählerische und gestische Rolle spielt. Der ‚Osten‘ kann dabei verschiedenste Befindlichkeiten und Affekte (von orientalisierender Sehnsucht nach Differenz bis hin zu einer strategisch verstärkten Furcht vor dem Fremden) evozieren, aber auch motivische Bilder, Diskurse und Praktiken prägen, die ganz konkrete politische Wirkungen entfalten.

Anhand historiografischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, insbesondere aber künstlerischer und theatraler Positionierungen zur Frage des ‚Ostens‘ als Prinzip einer modernen, raumbezogenen Konstruktion von Individuum und Gemeinschaft wollen wir uns im Seminar mit den Konsequenzen eines solchen Denkens (und Handelns) im Raum auseinandersetzen. Zwischen Mordor, Transsylvanien und dem ‚Orient‘ liegen nämlich noch immer weit mehr offene Fragen für eine gegenwärtige transkulturelle Lebenspraxis, als die Versprechungen einer globalisierten und zugleich diversen Welt des 21. Jahrhunderts glauben lassen. Denn: Jede:r hat ihren/seinen (eigenen) ‚Osten‘. Zum Seminar gehören obligatorische Besuche einiger Ausstellungen und Theaterbesuche (max. vier im Semester).

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Jessica Hölzl, M.A.

Seminar

TheaterWissenSchaf(f)tRäume

Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 18.10.2023

Wissenschaft schafft Räume. Theater schafft Räume. Theaterwissenschaft schafft Räume. Sie schaffen alle Räume unterschiedlichen Wissens. Aber wo Räume des Wissens eröffnet werden, stellt sich auch die Frage, wer Zugang zu diesem Wissen hat und welche Art von Wissen entsteht. Unser Seminar widmet sich der Frage „Wessen Wissen“ und der Suche nach einem „Anderen Wissen“ (vgl. die gleichnamigen Sammelbände von 2018 und 2016, hg. von der Kulturwissenschaftlerin Kathrin

Busch) in zwei Schritten: Zunächst stehen die fachgeschichtlichen Spezifika eines theaterwissenschaftlichen Wissens im Fokus, indem wir historische und gegenwärtige Spielräume, Potenziale und Grenzbereiche unserer Disziplin herausarbeiten. Diese Wissen(schaft)sräume konfrontieren wir im Folgenden mit Räumen eines ‚anderen Wissens‘ der Künste, insbesondere mit Blick auf theatrale Phänomene. Anhand haptischer Beispiele aus verschiedenen Genres (Sprech- und Tanztheater, Figuren- und Objekttheater, Performance etc.) werden uns unter anderem Fragen der Zugänglichkeit, der Körper(lichkeit) und Materialität sowie der Raum(er)schaffung durch unterschiedliche künstlerische Mittel und theatrale Praktiken beschäftigen. Dabei möchten wir den Blick dezidiert immer wieder auf epistemologisch peripherisierte Kunstformen und Diskurse richten, um das spezifische Potenzial von Theaterwissenschaft als politisch und gesellschaftlich wirksamer Disziplin auszuloten, die es vermag, (Wissenschafts)Räume gerade auch für Marginalisiertes, Dezentriertes und von der Norm Ausgeschlossenes zu eröffnen.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)

modulverantwortlich:

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun

Teilnahmevoraussetzung: keine

Es ist ein Seminar auszuwählen.

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar

Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene

Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2023; Festivalwoche: 7.-12.11.2023; weitere Termine werden bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung: max. 18

Das 33. Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich in diesem Jahr wieder tänzerisch, theatral, performativ und diskursiv mit aktuellen Themen der Gegenwart auseinander, so z.B. mit der Krisenhaftigkeit der Welt und unserer Umwelt, postkolonialen Herausforderungen oder körperlichen Ausnahmeständen. Im Seminar werden wir uns in theaterwissenschaftlicher Perspektive mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Insbesondere aber werden wir für das festival-eigene campus-Programm kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, den Künstler:innen und der Festivalleitung entwickeln, die die Studierenden selbst gestalten und umsetzen. Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten sollten sich vom 7.–12.11.2023 auf eine intensive Festivalwoche mit Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen.

Dr. Torben Ibs

Seminar

Theater- und Tanzkritik – Selbstverständnis und Praxis

Donnerstag 17-19 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 19.10.2023

Die Theaterkritik galt als Königsdisziplin des Feuilletons, doch heute bekommt sie immer weniger Raum in den großen überregionalen Medien. Gleichzeitig haben Online-Portale wie nachtkritik.de oder tanznetz.de den Anspruch, die darstellenden Künste möglichst breit abzubilden und zugleich, die Grenzen zwischen Kritik und Publikum digital niederzureißen. Auch die Rezension wird digital. Doch wie sieht eine gute Rezension aus? Das wollen wir praktisch erproben und zugleich eine Bestandsaufnahme zum Zustand der Theaterkritik vornehmen. Die Kernfrage: Wie sieht die Kritik aus, die wir lesen wollen? Und wie können wir sie schreiben?

Zur Person:

Dr. Torben Ibs ist Redakteur bei tanznetz.de und arbeitet als freier Theaterjournalist für Theater heute, FAZ, taz, den Kreuzer und andere Medien. Schwerpunkte sind dabei die Berichterstattung zu Theater und Tanz in Mitteldeutschland, sowie zur Kulturpolitik. Er ist Mitglied im Fachbeirat Darstellende Kunst der Stadt Leipzig. Er hat Theater- und Politikwissenschaft in Leipzig und Barcelona studiert und hat bei Prof. Heeg zum Diskurs- und Strukturwandel der Theater in Ostdeutschland nach 1989 promoviert.

Citizen.KANE.Kollektiv

Seminar

Weißer Elefanten? – Zensur im DDR-Theater

Freitag, 20.10.2023, 17-18.30 Uhr, Zoom (den Zugangslink für die Einführungsveranstaltung per Zoom erhalten Sie per Mailanfrage an theaterw@uni-leipzig.de)

Freitag, 3.11., 15-19 Uhr, und Samstag, 4.11., 11-18 Uhr, Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Freitag, 8.12., 17-18.30 Uhr, Zoom

Freitag, 5.1.2024, 15-19 Uhr und Samstag, 6.1., 11-18 Uhr, Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Die Zensur in der Darstellenden Kunst unter totalitären Regimen hatte einen enormen Einfluss auf die Theaterästhetik des 20. Jahrhunderts. Anhand konkreter Beispiele werden wir uns mit der Zensur im Theater der DDR beschäftigen. Diesem Thema nähern wir uns im Seminar von zwei Seiten: recherchierend und künstlerisch. Die Recherche wird keine reine Literaturrecherche sein, sondern schließt Archivarbeit und Zeitzeug:inneninterviews ein. Künstlerisch werden wir mit verbotenen Stücktexten und Originaldokumenten performativ und in Form von szenischen Lesungen arbeiten.

Grundlage wird eine historische Übersicht über die Kulturpolitik der DDR mit besonderem Fokus auf den Bereich Theater sein. Da es laut Verfassung der DDR keine Zensur gab, werden wir zwischen den Zeilen und unter der Oberfläche suchen müssen. Außerdem wollen wir das Thema ins Heute holen und fragen, ob Theaterzensur 2023 möglich ist? Können uns die Expert:innen des DDR-Theaters kreative Methoden im Umgang mit möglicher Zensur heute oder in Zukunft vermitteln? Gab es wirklich 'weiße Elefanten' im DDR-Theater, wie es uns der Schauspieler Peter Kurth erzählt: „Wenn es eine Stelle im Stück gab, die uns besonders wichtig war, die wir unbedingt dem Publikum zeigen wollten, dann haben wir an einer anderen Stelle so offensichtlich gegen die Regeln verstoßen, dass es für die Staatssicherheit nicht zu übersehen war - in der Hoffnung, dass diese Stelle gestrichen würde und die andere, uns wichtige, übersehen. Das war der weiße Elefant, eine Art Falle für die Zensur.“ (ZEIT Verbrechen, Heft 21/2023)

Zur Person:

Das Citizen.KANE.Kollektiv ist eine Gruppe von Künstler:innen aus der Performativen und Darstellenden Kunst. Sie verfolgen einen eigenen künstlerischen Ansatz, um Theaterproduktionen zu aktuellen Themen zu realisieren. Dieses Seminar ist Teil des Projekts TabThePAST, das untersucht, welche unbewussten Muster und verborgenen Erinnerungen die Zensur in der DDR und der ehemaligen Sozialistischen Republik Rumänien (RSR) hinterlassen hat. Kooperationspartner:innen des Projekts sind das Theater REPLIKA und die Universität Bukarest, die Schaubühne Lindenfels, HELLERAU und das Staatstheater Stuttgart. Die Ergebnisse des Seminars werden Grundlagen für Performances des Projekts werden. Weiterführende Arbeiten mit den Studierenden sind erwünscht.

Freude an kollektiven Arbeitsprozessen, Gruppenarbeit und Selbstständigkeit in der Recherche sind Voraussetzung für eine Teilnahme.

Infos Citizen.KANE.Kollektiv: <https://www.citizenkane.de/>

Szenisches Projekt (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun

Projektarbeit mit Präsentation, unbenotet

Leistungspunkte: 10

Empfohlen für B.A.-Studierende ab dem 3. Fachsemester nach Abschluss des Basismoduls und mindestens eines Schwerpunktmoduls.

Shahrzad Rahmani

Szenisches Projekt

Schauflügel Westbühne Theaterfels Figurenkino Lindenzentrum – ein narrativer Rundgang

Einzeltermine im November und Dezember 2023 (s. unten), Hauptarbeitsphase 8.-14.1.2024

Wiederaufnahme 8.-12.6.24, zur Eröffnung des gtw-Kongresses „Offene Räume“

Maximal Teilnehmende: 12 BA, 5 MA

Wie offen und durchlässig ist ein Theater und/oder eine „Institution“? Was verbindet zwei eigenständige Häuser der Leipziger Freien Szene, die „Schaubühne Lindenfels“ und das „Figurentheaterzentrum Westflügel“, mit einander und mit ihrer umliegenden Nachbarschaft? Welche Erinnerungen und welche kollektiven Erzählungen verbergen sich in und hinter diesen Räumen?

Im Rahmen des szenischen Projekts wird ein ortsspezifischer Rundgang entwickelt, in dem sich die Geschichten des Ortes und der Menschen, die sich dort begegnen und zusammen arbeiten können, wiederfinden, überlagern und ergänzen. Entlang des Rundgangs werden verschiedenste Erzählformate neue Verbindungen zwischen den beiden getrennten Gebäuden und ihren vielleicht noch unentdeckten Räumen herstellen. Die daraus entstehenden Verbindungen können sowohl real als auch fiktiv sein.

Diese Fragmente einer kollektiven Narration – diskontinuierlich und ortsübergreifend – können vielleicht dazu beitragen, die Kultureinrichtungen als Räume des Spiels und der Begegnung auf neue Weise zu entdecken und ihre sonst (oft auch aus Konventionen und Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums) bestehenden Grenzen zu erweitern. Dabei geht es auch um Nachbarschaft: Wer lebt in der Gegend? Was bräuchte es, um das jeweilige Haus (öfters) zu besuchen, sich dort hineinzubegeben? Wie nehmen wir selbst das Haus wahr? So wie unsere Erinnerungen an frühere Besuche auch zum Material für den Rundgang werden können, geht es mit dem Projekt insgesamt um Geschichten, vielleicht auch um ein neues Denken von Theater und Umgebung. Die Frage stellt sich ja immer wieder neu, welche Wünsche, Hoffnungen, Ideen, aber vielleicht auch Vorbehalte und Ängste die Menschen heute mit Theater verbinden?

Vorbereitend und begleitend zum Szenischen Projekt wird ein Seminar von Prof. Dr. Patrick Primavesi zum Thema „Häuser für Publikum (in Bewegung) – zur Historizität von Räumen“ angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. In die praktische Arbeit am Projekt sollen auch unterschiedliche Arten des Dokumentierens und Archivierens einbezogen werden, angefangen mit einer Befragung von Anwohnenden und Passant:innen auf der Straße, in der Umgebung, Audioaufnahmen, schriftliche Reflexionen, digital Storytelling, Performance, etc.

Termine in den Häusern (ergänzend dann jeweils auch Probebühne des Instituts):

8.11., Institut TW 13 Uhr: Erstes Treffen mit S. Rahmani, Schaubühne/Westflügel 18.45 Rundgang

13.-15.11., Schaubühne Lindenfels: 10-16 Uhr: Ballsaal und Grüner Salon, Foyer bis 18 Uhr

16.-17.11., 10-16 Uhr: Grüner Salon, Foyer bis 18 Uhr, parallel auch einige Stunden Westflügel

21.11., Schaubühne: 10-17 Uhr: Grüner Salon, 11-18 Uhr Ballsaal, 10-18 Uhr Foyer und Keller

28.-29.11., Westflügel, Schaubühne: Foyer und Keller ganztags

4.-7.12., Westflügel, 4.-6.12., evtl. auch Schaubühne: Grüner Salon, Foyer und Keller

8.-13.1.2024, Hauptarbeitsphase an beiden Häusern, Präsentation am 13.1.

10.-14.6.2024 Wiederaufnahme beim gtw-Kongress, v.a. zur Eröffnung am 12.6.

Zur Person:

Shahrazad Rahmani ist freie Bühnenbildnerin und Szenografin. In ihrer Arbeit richtet sie den Fokus auf interdisziplinäre Räume und Installationen in Theater-, Stadt- und Performancekontexten. Sie experimentiert mit verschiedenen Materialien und deren Dialog, Verschmelzung und Transformation im Laufe der Zeit. Geboren in Karlsruhe und aufgewachsen in Teheran, schloss Shahrazad 2010 ihr Studium der Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit Auszeichnung ab und war an Ausstellungen am ZKM Karlsruhe, MIT Boston und am Guggenheim Museum in New York City beteiligt. 2014 absolvierte sie einen zweiten Masterstudiengang Bühnenbild und Szenografie an der TU Berlin und arbeitete als Bühnenbildassistentin am Maxim Gorki Theater in Berlin, wo sie in der Spielzeit 2017 die Position der stellvertretenden Bühnenbildchefin innehatte. Seit 2015 ist sie für die Szenografie des Herbstsalons am Maxim Gorki Theater verantwortlich und gestaltete u.a. 2016 das Bühnen-/Raumdesign für das Projekt „Flüchtlinge fressen“ des Zentrums für politische Schönheit. Für das aktuelle Festival Gezi – Ten Years After hat sie am Gorki-Theater gemeinsam mit dem Journalisten Can Dündar die Installation „SILIVRI. prison of thought“ entwickelt. Seit 2019 gehört sie auch dem Kollektiv Guerilla Architects an und engagiert sich im Bereich der Urbanen Praxis.

**Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 44**

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS
MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG*

Basismodul (03-TWL-1001)

Theorien und Methoden
modulverantwortlich:

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky

Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung und Seminar

Theater/Wissen transkulturell

Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr

Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 19.10.2023

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeheitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur:innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)

Transkulturalität

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky

Es sind die Vorlesung sowie das Seminar zu besuchen.

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung

Historische Theater-Avantgarden: Transkulturelle und anthropologische Perspektiven

Dienstag 11-13 Uhr Hörsaal 301, GSH

Beginn: 17.10.2023

1908 stellte der Schauspieler und Regisseur Edward Gordon Craig seinem Essay „The Actor and the Über-Marionette“ ein Zitat der Schauspielerin Eleonora Duse voran: Theater sei nur zu retten, wenn man es zerstöre, wenn ausnahmslos alle Schauspieler:innen an der Pest sterben würden. In ihrer Radikalität bringt die Aussage eine wesentliche Motivation von Vertreter:innen der Theateravantgarden im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf den Punkt: Gelangweilt vom Vorherrschenden, das angesichts virulenter politischer wie kultureller Krisenerfahrungen als unzeitgemäß empfunden wurde, begaben sie sich auf die Suche nach experimentellen Mitteln und Wegen, um – im produktiven Sinne destruktiv – mit den Konventionen eines veristisch-illusionären Kunsttheaters zu brechen.

Die Vorlesung wirft Schlaglichter auf Vertreter:innen der historischen Avantgarde (z.B. Artaud, Brecht, Craig, Meyerhold, Piscator, Schlemmer, von Laban, Wigman) und fokussiert Theater- und Tanzpraktiken im Verhältnis zu anderen künstlerischen Praktiken ebenso wie zu sozialen, politischen und anthropologischen Diskursen. Trotz der unterschiedlichen praktischen wie theoretischen Ansätze zeichnet sich in dieser kulturellen Umbruchsituation das Bestreben einer Retheatralisierung ab: Eine Suche nach theatralen Praktiken und Verfahrensweisen, die – angesichts der Krise eines neuzeitlichen, westlichen Subjektmodells – mit theatralen Mitteln über historisch-variable Konzeptionen bzw. Konstitutionen des Menschseins kommunizieren konnten. Dabei wurden auch außereuropäische Praktiken zur Inspirationsquelle, z.B. traditionelle asiatische Theaterformen. Aus transkultureller, dekolonialer Perspektive wirft die Vorlesung deshalb Fragen zu wechselseitigen kulturellen Transfer- und Aneignungsprozessen zwischen dem ‚eigenen‘ und dem ‚fremden‘ Theater auf. Kursorisch wird ebenfalls das Nachwirken der historischen Theateravantgarden in späteren bzw. gegenwärtigen Praktiken betrachtet.

Dr. Micha Braun

Seminar

Das Prinzip ‚Osten‘. Perspektiven auf Kultur, Raum und Theater

Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 18.10.2023

Mit dem ‚Osten‘ ist – insbesondere aus der zentraleuropäischen Perspektive – weit mehr als nur ein geografisch verortbares Gebiet bezeichnet. Vielmehr handelt es sich um einen symbolischen Raum – einen zu verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten mit ganz differenten Bedeutungen aufgeladenen Topos, der in kulturellen Praktiken, identitären Narrativen und politischem Agenda-Setting immer wieder eine erzählerische und gestische Rolle spielt. Der ‚Osten‘ kann dabei verschiedenste Befindlichkeiten und Affekte (von orientalisierender Sehnsucht nach Differenz bis hin zu einer strategisch verstärkten Furcht vor dem Fremden) evozieren, aber auch motivische Bilder, Diskurse und Praktiken prägen, die ganz konkrete politische Wirkungen entfalten.

Anhand historiografischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, insbesondere aber künstlerischer und theatraler Positionierungen zur Frage des ‚Ostens‘ als Prinzip einer modernen, raumbezogenen Konstruktion von Individuum und Gemeinschaft wollen wir uns im Seminar mit den Konsequenzen eines solchen Denkens (und Handelns) im Raum auseinandersetzen. Zwischen Mordor, Transsylvanien und dem ‚Orient‘ liegen nämlich noch immer weit mehr offene Fragen für eine gegenwärtige transkulturelle Lebenspraxis, als die Versprechungen einer globalisierten und zugleich diversen Welt des 21. Jahrhunderts glauben lassen. Denn: Jede:r hat ihren/seinen (eigenen) ‚Osten‘. Zum Seminar gehören obligatorische Besuche einiger Ausstellungen und Theaterbesuche (max. vier im Semester).

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)

Theaterwissen transkulturell
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Jessica Hölzl, M.A.

Seminar

TheaterWissenSchaf(f)tRäume

Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 18.10.2023

Wissenschaft schafft Räume. Theater schafft Räume. Theaterwissenschaft schafft Räume. Sie schaffen alle Räume unterschiedlichen Wissens. Aber wo Räume des Wissens eröffnet werden, stellt sich auch die Frage, wer Zugang zu diesem Wissen hat und welche Art von Wissen entsteht. Unser Seminar widmet sich der Frage „Wessen Wissen“ und der Suche nach einem „Anderen Wissen“ (vgl. die gleichnamigen Sammelbände von 2018 und 2016, hg. von der Kulturwissenschaftlerin Kathrin Busch) in zwei Schritten: Zunächst stehen die fachgeschichtlichen Spezifika eines theaterwissenschaftlichen Wissens im Fokus, indem wir historische und gegenwärtige Spielräume, Potenziale und Grenzbereiche unserer Disziplin herausarbeiten. Diese Wissen(schaft)sräume konfrontieren wir im Folgenden mit Räumen eines ‚anderen Wissens‘ der Künste, insbesondere mit Blick auf theatrale Phänomene. Anhand haptischer Beispiele aus verschiedenen Genres (Sprech- und Tanztheater, Figuren- und Objekttheater, Performance etc.) werden uns unter anderem Fragen der Zugänglichkeit, der Körper(lichkeit) und Materialität sowie der Raum(er)schaffung durch unterschiedliche künstlerische Mittel und theatrale Praktiken beschäftigen. Dabei möchten wir den Blick dezidiert immer wieder auf epistemologisch peripherisierte Kunstformen und Diskurse richten, um das spezifische Potenzial von Theaterwissenschaft als politisch und gesellschaftlich wirksamer Disziplin auszuloten, die es vermag, (Wissenschafts)Räume gerade auch für Marginalisiertes, Dezentriertes und von der Norm Ausgeschlossenes zu eröffnen.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)

Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar

Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene

Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2022; Festivalwoche: 7.-12.11.2023; weitere Termine werden bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung: max. 6

Das 33. Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich in diesem Jahr wieder tänzerisch, theatral, performativ und diskursiv mit aktuellen Themen der Gegenwart auseinander, so z.B. mit der Krisenhaftigkeit der Welt und unserer Umwelt, postkolonialen Herausforderungen oder körperlichen Ausnahmezuständen. Im Seminar werden wir uns in theaterwissenschaftlicher Perspektive mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Insbesondere aber werden wir für das festival-eigene campus-Programm kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, den Künstler:innen und der Festivalleitung entwickeln, die die Studierenden selbst gestalten und umsetzen. Das Seminar

ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten sollten sich vom 7.-12.11.2023 auf eine intensive Festivalwoche mit Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen.

Dr. Torben Ibs

Seminar

Theater- und Tanzkritik – Selbstverständnis und Praxis

Donnerstag 17-19 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 19.10.2023

Die Theaterkritik galt als Königsdisziplin des Feuilletons, doch heute bekommt sie immer weniger Raum in den großen überregionalen Medien. Gleichzeitig haben Online-Portale wie nachtkritik.de oder tanznetz.de den Anspruch, die darstellenden Künste möglichst breit abzubilden und zugleich, die Grenzen zwischen Kritik und Publikum digital niederzureißen. Auch die Rezension wird digital. Doch wie sieht eine gute Rezension aus? Das wollen wir praktisch erproben und zugleich eine Bestandsaufnahme zum Zustand der Theaterkritik vornehmen. Die Kernfrage: Wie sieht die Kritik aus, die wir lesen wollen? Und wie können wir sie schreiben?

Zur Person:

Dr. Torben Ibs ist Redakteur bei tanznetz.de und arbeitet als freier Theaterjournalist für Theater heute, FAZ, taz, den Kreuzer und andere Medien. Schwerpunkte sind dabei die Berichterstattung zu Theater und Tanz in Mitteldeutschland, sowie zur Kulturpolitik. Er ist Mitglied im Fachbeirat Darstellende Kunst der Stadt Leipzig. Er hat Theater- und Politikwissenschaft in Leipzig und Barcelona studiert und hat bei Prof. Heeg zum Diskurs- und Strukturwandel der Theater in Ostdeutschland nach 1989 promoviert.

Citizen.KANE.Kollektiv

Seminar

Weißer Elefant? – Zensur im DDR-Theater

Freitag, 20.10.2023, 17-18.30 Uhr, Zoom (den Zugangslink für die Einführungsveranstaltung per Zoom erhalten Sie per Mailanfrage an theaterw@uni-leipzig.de)

Die Zensur in der Darstellenden Kunst unter totalitären Regimen hatte einen enormen Einfluss auf die Theaterästhetik des 20. Jahrhunderts. Anhand konkreter Beispiele werden wir uns mit der Zensur im Theater der DDR beschäftigen. Diesem Thema nähern wir uns im Seminar von zwei Seiten: recherchierend und künstlerisch. Die Recherche wird keine reine Literaturrecherche sein, sondern schließt Archivarbeit und Zeitzeug:inneninterviews ein. Künstlerisch werden wir mit verbotenen Stücktexten und Originaldokumenten performativ und in Form von szenischen Lesungen arbeiten.

Grundlage wird eine historische Übersicht über die Kulturpolitik der DDR mit besonderem Fokus auf den Bereich Theater sein. Da es laut Verfassung der DDR keine Zensur gab, werden wir zwischen den Zeilen und unter der Oberfläche suchen müssen. Außerdem wollen wir das Thema ins Heute holen und fragen, ob Theaterzensur 2023 möglich ist? Können uns die Expert:innen des DDR-Theaters kreative Methoden im Umgang mit möglicher Zensur heute oder in Zukunft vermitteln? Gab es wirklich 'weiße Elefanten' im DDR-Theater, wie es uns der Schauspieler Peter Kurth erzählt: „Wenn es eine Stelle im Stück gab, die uns besonders wichtig war, die wir unbedingt dem Publikum zeigen wollten, dann haben wir an einer anderen Stelle so offensichtlich gegen die Regeln verstoßen, dass es für die Staatssicherheit nicht zu übersehen war - in der Hoffnung, dass diese Stelle gestrichen würde und die andere, uns wichtige, übersehen. Das war der weiße Elefant, eine Art Falle für die Zensur.“ (ZEIT Verbrechen, Heft 21/2023)

Zur Person:

Das Citizen.KANE.Kollektiv ist eine Gruppe von Künstler:innen aus der Performativen und Darstellenden Kunst. Sie verfolgen einen eigenen künstlerischen Ansatz, um Theaterproduktionen zu aktuellen Themen zu realisieren. Dieses Seminar ist Teil des Projekts TabThePAST, das untersucht, welche unbewussten Muster und verborgenen Erinnerungen die Zensur in der DDR und der ehemaligen Sozialistischen Republik Rumänien (RSR) hinterlassen hat. Kooperationspartner:innen des Projekts sind das Theater REPLIKA und die Universität Bukarest, die Schaubühne Lindenfels, HELLERAU und das Staatstheater Stuttgart. Die Ergebnisse des Seminars werden Grundlagen für Performances des Projekts werden. Weiterführende Arbeiten mit den Studierenden sind erwünscht. Freude an kollektiven Arbeitsprozessen, Gruppenarbeit und Selbstständigkeit in der Recherche sind Voraussetzung für eine Teilnahme. Infos zum Citizen.KANE.Kollektiv: <https://www.citizenkane.de/>

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Shahrzad Rahmani
Szenisches Projekt

Schauflügel Westbühne Theaterfels Figuren kino Lindenzentrum –ein narrativer Rundgang

Einzeltermine im November und Dezember 2023 (s. unten), Hauptarbeitsphase 8.-14.1.2024
Wiederaufnahme 8.-12.6.24, zur Eröffnung des gtw-Kongresses „Offene Räume“
Maximal Teilnehmende: 12 BA, 5 MA

Wie offen und durchlässig ist ein Theater und/oder eine „Institution“? Was verbindet zwei eigenständige Häuser der Leipziger Freien Szene, die „Schaubühne Lindenfels“ und das „Figurentheaterzentrum Westflügel“, mit einander und mit ihrer umliegenden Nachbarschaft? Welche Erinnerungen und welche kollektiven Erzählungen verbergen sich in und hinter diesen Räumen?

Im Rahmen des szenischen Projekts wird ein ortsspezifischer Rundgang entwickelt, in dem sich die Geschichten des Ortes und der Menschen, die sich dort begegnen und zusammen arbeiten können, wiederfinden, überlagern und ergänzen. Entlang des Rundgangs werden verschiedenste Erzählformate neue Verbindungen zwischen den beiden getrennten Gebäuden und ihren vielleicht noch unentdeckten Räumen herstellen. Die daraus entstehenden Verbindungen können sowohl real als auch fiktiv sein.

Diese Fragmente einer kollektiven Narration – diskontinuierlich und ortsübergreifend – können vielleicht dazu beitragen, die Kultureinrichtungen als Räume des Spiels und der Begegnung auf neue Weise zu entdecken und ihre sonst (oft auch aus Konventionen und Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums) bestehenden Grenzen zu erweitern. Dabei geht es auch um Nachbarschaft: Wer lebt in der Gegend? Was bräuchte es, um das jeweilige Haus (öfters) zu besuchen, sich dort hineinzugeben? Wie nehmen wir selbst das Haus wahr? So wie unsere Erinnerungen an frühere Besuche auch zum Material für den Rundgang werden können, geht es mit dem Projekt insgesamt um Geschichten, vielleicht auch um ein neues Denken von Theater und Umgebung. Die Frage stellt sich ja immer wieder neu, welche Wünsche, Hoffnungen, Ideen, aber vielleicht auch Vorbehalte und Ängste die Menschen heute mit Theater verbinden?

Vorbereitend und begleitend zum Szenischen Projekt wird ein Seminar von Prof. Dr. Patrick Primavesi zum Thema „Häuser für Publikum (in Bewegung) – zur Historizität von Räumen“ angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. In die praktische Arbeit am Projekt sollen auch unterschiedliche Arten des Dokumentierens und Archivierens einbezogen werden, angefangen mit einer Befragung von Anwohnenden und Passant:innen auf der Straße, in der Umgebung, Audioaufnahmen, schriftliche Reflexionen, digital Storytelling, Performance, etc.

Termine in den Häusern (ergänzend dann jeweils auch Probebühne des Instituts):

8.11., Institut TW 13 Uhr: Erstes Treffen mit S. Rahmani, Schaubühne/Westflügel 18.45 Rundgang
13.-15.11., Schaubühne Lindenfels: 10-16 Uhr: Ballsaal und Grüner Salon, Foyer bis 18 Uhr
16.-17.11., 10-16 Uhr: Grüner Salon, Foyer bis 18 Uhr, parallel auch einige Stunden Westflügel
21.11., Schaubühne: 10-17 Uhr: Grüner Salon, 11-18 Uhr Ballsaal, 10-18 Uhr Foyer und Keller
28.-29.11., Westflügel, Schaubühne: Foyer und Keller ganztags
4.-7.12., Westflügel, 4.-6.12., evtl. auch Schaubühne: Grüner Salon, Foyer und Keller
8.-13.1.2024, Hauptarbeitsphase an beiden Häusern, Präsentation am 13.1.
10.-14.6.2024 Wiederaufnahme beim gtw-Kongress, v.a. zur Eröffnung am 12.6.

Zur Person:

Shahrazad Rahmani ist freie Bühnenbildnerin und Szenografin. In ihrer Arbeit richtet sie den Fokus auf interdisziplinäre Räume und Installationen in Theater-, Stadt- und Performancekontexten. Sie experimentiert mit verschiedenen Materialien und deren Dialog, Verschmelzung und Transformation im Laufe der Zeit. Geboren in Karlsruhe und aufgewachsen in Teheran, schloss Shahrazad 2010 ihr Studium der Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit Auszeichnung ab und war an Ausstellungen am ZKM Karlsruhe, MIT Boston und am Guggenheim Museum in New York City beteiligt. 2014 absolvierte sie einen zweiten Masterstudiengang Bühnenbild und Szenografie an der TU Berlin und arbeitete als Bühnenbildassistentin am Maxim Gorki Theater in Berlin, wo sie in der Spielzeit 2017 die Position der stellvertretenden Bühnenbildchefin innehatte. Seit 2015 ist sie für die Szenografie des Herbstsalons am Maxim Gorki Theater verantwortlich und gestaltete u.a. 2016 das Bühnen-/Raumdesign für das Projekt „Flüchtlinge fressen“ des Zentrums für politische Schönheit. Für das aktuelle Festival Gezi – Ten Years After hat sie am Gorki-Theater gemeinsam mit dem Journalisten Can Dündar die Installation „SILIVRI. prison of thought“ entwickelt. Seit 2019 gehört sie auch dem Kollektiv Guerilla Architects an und engagiert sich im Bereich der Urbanen Praxis.

**Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 56**

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**

MIT DEM SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG

Basismodul (03-TWL-1001)

Theorien und Methoden

modulverantwortlich:

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung und Seminar

Theater/Wissen transkulturell

Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr

Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 19.10.2023

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur:innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)

Transkulturelle Theaterpraxis

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Es sind die Vorlesung sowie das Seminar zu besuchen.

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung

Historische Theater-Avantgarden: Transkulturelle und anthropologische Perspektiven

Dienstag 11-13 Uhr Hörsaal 301, GSH

Beginn: 17.10.2023

1908 stellte der Schauspieler und Regisseur Edward Gordon Craig seinem Essay „The Actor and the Über-Marionette“ ein Zitat der Schauspielerin Eleonora Duse voran: Theater sei nur zu retten, wenn man es zerstöre, wenn ausnahmslos alle Schauspieler:innen an der Pest sterben würden. In ihrer Radikalität bringt die Aussage eine wesentliche Motivation von Vertreter:innen der Theateravantgarden im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf den Punkt: Gelangweilt vom Vorherrschenden, das angesichts virulenter politischer wie kultureller Krisenerfahrungen als unzeitgemäß empfunden wurde, begaben sie sich auf die Suche nach experimentellen Mitteln und Wegen, um – im produktiven Sinne destruktiv – mit den Konventionen eines veristisch-illusionären Kunsttheaters zu brechen.

Die Vorlesung wirft Schlaglichter auf Vertreter:innen der historischen Avantgarde (z.B. Artaud, Brecht, Craig, Meyerhold, Piscator, Schlemmer, von Laban, Wigman) und fokussiert Theater- und Tanzpraktiken im Verhältnis zu anderen künstlerischen Praktiken ebenso wie zu sozialen, politischen und anthropologischen Diskursen. Trotz der unterschiedlichen praktischen wie theoretischen Ansätze zeichnet sich in dieser kulturellen Umbruchsituation das Bestreben einer Retheatralisierung ab: Eine Suche nach theatralen Praktiken und Verfahrensweisen, die – angesichts der Krise eines neuzeitlichen, westlichen Subjektmodells – mit theatralen Mitteln über historisch-variable Konzeptionen bzw. Konstitutionen des Menschseins kommunizieren konnten. Dabei wurden auch außereuropäische Praktiken zur Inspirationsquelle, z.B. traditionelle asiatische Theaterformen. Aus transkultureller, dekolonialer Perspektive wirft die Vorlesung deshalb Fragen zu wechselseitigen kulturellen Transfer- und Aneignungsprozessen zwischen dem ‚eigenen‘ und dem ‚fremden‘ Theater auf. Kursorisch wird ebenfalls das Nachwirken der historischen Theateravantgarden in späteren bzw. gegenwärtigen Praktiken betrachtet.

Stephan Schnell, Diplom Theaterwissenschaftler

Seminar

Theater der Gemeinschaft(en)

Montag (14tägig) 13-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2023, weitere Termine: 06.11., 20.11., 04.12., 18.12. 2023, 08.01., 15.01., 29.01.2024

Theater ist eine Ensemblekunst. Die Prozesse des Theatermachens und des Theaterschauens sind auf mehreren Ebenen von der Frage nach der Gemeinschaft durchzogen. Die Ambivalenz des „Gemeinsame-Sache-Machens“ zeigt sich im Produktionsprozess als Reibung zwischen Kollektiv und Künstlerindividuum, Chor und Solist:in. Eingebettet in gesellschaftliche Diskurse ist Theater immer wieder herausgefordert, sich (nicht nur) ästhetisch-politischen und sozialen Fragen des Mit-Seins (Nancy) und den Grenzen der Gemeinschaft (Plessner) zu stellen. Das Spiel mit der Gemeinschaft dreht sich um Machtverhältnisse, um Fragen der Zugehörigkeit, des Ausschlusses, des Subjekts und der Subjektivierung. Im Spannungsfeld von Affirmation und Gegenrede (re)agiert Theater in unterschiedlichen historischen Konstellationen mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen auf die Herausforderung der Vereinnahmung des Theaters im Sinne eines Nation-Building oder einer Imagined community (B. Anderson). Den Ausgangspunkt bildet das Deutschland der Weimarer Republik. Auch auf das Verhältnis von Theater und Gemeinschaft im Nationalsozialismus wird einzugehen sein; denn mit den Worten Brechts ist festzustellen, „der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“. Schließlich stellt sich dem Theater im Zeitalter des Anthropozän die dringliche Frage nach der Gemeinschaft von human und nicht-humanen „Krittern“ (D. Haraway) in transkultureller Perspektive.

Diese und weitere Aspekte, sowie entsprechende Fragen werden in der Auseinandersetzung mit (theater-)theoretischen Texten und anhand exemplarischer historischer und gegenwärtiger Praxismodelle (z.B. Theaterkollektive, Ensembletheater, Community theatres) gemeinschaftlich diskutiert.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar

Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene

Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10.2022; Festivalwoche: 7.-12.11.2023; weitere Termine werden bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung: max. 6

Das 33. Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich in diesem Jahr wieder tänzerisch, theatral, performativ und diskursiv mit aktuellen Themen der Gegenwart auseinander, so z.B. mit der Krisenhaftigkeit der Welt und unserer Umwelt, postkolonialen Herausforderungen oder körperlichen Ausnahmeständen. Im Seminar werden wir uns in theaterwissenschaftlicher Perspektive mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Insbesondere aber werden wir für das festival-eigene campus-Programm kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, den Künstler:innen und der Festivalleitung entwickeln, die die Studierenden selbst gestalten und umsetzen. Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten sollten sich vom 7.-12.11.2023 auf eine intensive Festivalwoche mit Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen.

Dr. Torben Ibs

Seminar

Theater- und Tanzkritik – Selbstverständnis und Praxis

Donnerstag 17-19 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 19.10.2023

Die Theaterkritik galt als Königsdisziplin des Feuilletons, doch heute bekommt sie immer weniger Raum in den großen überregionalen Medien. Gleichzeitig haben Online-Portale wie nachtkritik.de oder tanznetz.de den Anspruch, die darstellenden Künste möglichst breit abzubilden und zugleich, die Grenzen zwischen Kritik und Publikum digital niederzureißen. Auch die Rezension wird digital. Doch wie sieht eine gute Rezension aus? Das wollen wir praktisch erproben und zugleich eine Bestandsaufnahme zum Zustand der Theaterkritik vornehmen. Die Kernfrage: Wie sieht die Kritik aus, die wir lesen wollen? Und wie können wir sie schreiben?

Zur Person:

Dr. Torben Ibs ist Redakteur bei tanznetz.de und arbeitet als freier Theaterjournalist für Theater heute, FAZ, taz, den Kreuzer und andere Medien. Schwerpunkte sind dabei die Berichterstattung zu Theater und Tanz in Mitteldeutschland, sowie zur Kulturpolitik. Er ist Mitglied im Fachbeirat Darstellende Kunst der Stadt Leipzig. Er hat Theater- und Politikwissenschaft in Leipzig und Barcelona studiert und hat bei Prof. Heeg zum Diskurs- und Strukturwandel der Theater in Ostdeutschland nach 1989 promoviert.

Citizen.KANE.Kollektiv

Seminar

Weißer Elefant? – Zensur im DDR-Theater

Freitag, 20.10.2023, 17-18.30 Uhr, Zoom (den Zugangslink für die Einführungsveranstaltung per Zoom erhalten Sie per Mailanfrage an theaterw@uni-leipzig.de)

Die Zensur in der Darstellenden Kunst unter totalitären Regimen hatte einen enormen Einfluss auf die Theaterästhetik des 20. Jahrhunderts. Anhand konkreter Beispiele werden wir uns mit der Zensur im Theater der DDR beschäftigen. Diesem Thema nähern wir uns im Seminar von zwei Seiten: recherchierend und künstlerisch. Die Recherche wird keine reine Literaturrecherche sein, sondern schließt Archivarbeit und Zeitzeug:inneninterviews ein. Künstlerisch werden wir mit verbotenen Stücktexten und Originaldokumenten performativ und in Form von szenischen Lesungen arbeiten. Grundlage wird eine historische Übersicht über die Kulturpolitik der DDR mit besonderem Fokus auf den Bereich Theater sein. Da es laut Verfassung der DDR keine Zensur gab, werden wir zwischen den Zeilen und unter der Oberfläche suchen müssen. Außerdem wollen wir das Thema ins Heute holen und fragen, ob Theaterzensur 2023 möglich ist? Können uns die Expert:innen des DDR-Theaters kreative Methoden im Umgang mit möglicher Zensur heute oder in Zukunft vermitteln? Gab es wirklich 'weiße Elefanten' im DDR-Theater, wie es uns der Schauspieler Peter Kurth erzählt: „Wenn es eine Stelle im Stück gab, die uns besonders wichtig war, die wir unbedingt dem Publikum zeigen wollten, dann haben wir an einer anderen Stelle so offensichtlich gegen die Regeln verstoßen, dass es für die Staatssicherheit nicht zu übersehen war - in der Hoffnung, dass diese Stelle gestrichen würde und die andere, uns wichtige, übersehen. Das war der weiße Elefant, eine Art Falle für die Zensur.“ (ZEIT Verbrechen, Heft 21/2023)

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Shahrzad Rahmani
Szenisches Projekt

Schauflügel Westbühne Theaterfels Figuren kino Lindenzentrum – ein narrativer Rundgang

Einzeltermine im November und Dezember 2023 (s. unten), Hauptarbeitsphase 8.-14.1.2024
Wiederaufnahme 8.-12.6.24, zur Eröffnung des gtw-Kongresses „Offene Räume“
Maximal Teilnehmende: 12 BA, 5 MA

Wie offen und durchlässig ist ein Theater und/oder eine „Institution“? Was verbindet zwei eigenständige Häuser der Leipziger Freien Szene, die „Schaubühne Lindenfels“ und das „Figurentheaterzentrum Westflügel“, mit einander und mit ihrer umliegenden Nachbarschaft? Welche Erinnerungen und welche kollektiven Erzählungen verbergen sich in und hinter diesen Räumen?

Im Rahmen des szenischen Projekts wird ein ortsspezifischer Rundgang entwickelt, in dem sich die Geschichten des Ortes und der Menschen, die sich dort begegnen und zusammen arbeiten können, wiederfinden, überlagern und ergänzen. Entlang des Rundgangs werden verschiedenste Erzählformate neue Verbindungen zwischen den beiden getrennten Gebäuden und ihren vielleicht noch unentdeckten Räumen herstellen. Die daraus entstehenden Verbindungen können sowohl real als auch fiktiv sein.

Diese Fragmente einer kollektiven Narration – diskontinuierlich und ortsübergreifend – können vielleicht dazu beitragen, die Kultureinrichtungen als Räume des Spiels und der Begegnung auf neue Weise zu entdecken und ihre sonst (oft auch aus Konventionen und Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums) bestehenden Grenzen zu erweitern. Dabei geht es auch um Nachbarschaft: Wer lebt in der Gegend? Was bräuchte es, um das jeweilige Haus (öfters) zu besuchen, sich dort hineinzubegeben? Wie nehmen wir selbst das Haus wahr? So wie unsere Erinnerungen an frühere Besuche auch zum Material für den Rundgang werden können, geht es mit dem Projekt insgesamt um Geschichten, vielleicht auch um ein neues Denken von Theater und Umgebung. Die Frage stellt sich ja immer wieder neu, welche Wünsche, Hoffnungen, Ideen, aber vielleicht auch Vorbehalte und Ängste die Menschen heute mit Theater verbinden?

Vorbereitend und begleitend zum Szenischen Projekt wird ein Seminar von Prof. Dr. Patrick Primavesi zum Thema „Häuser für Publikum (in Bewegung) – zur Historizität von Räumen“ angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. In die praktische Arbeit am Projekt sollen auch unterschiedliche Arten des Dokumentierens und Archivierens einbezogen werden, angefangen mit einer Befragung von Anwohnenden und Passant:innen auf der Straße, in der Umgebung, Audioaufnahmen, schriftliche Reflexionen, digital Storytelling, Performance, etc.

Termine in den Häusern (ergänzend dann jeweils auch Probebühne des Instituts):

8.11., Institut TW 13 Uhr: Erstes Treffen mit S. Rahmani, Schaubühne/Westflügel 18.45 Rundgang
13.-15.11., Schaubühne Lindenfels: 10-16 Uhr: Ballsaal und Grüner Salon, Foyer bis 18 Uhr
16.-17.11., 10-16 Uhr: Grüner Salon, Foyer bis 18 Uhr, parallel auch einige Stunden Westflügel
21.11., Schaubühne: 10-17 Uhr: Grüner Salon, 11-18 Uhr Ballsaal, 10-18 Uhr Foyer und Keller
28.-29.11., Westflügel, Schaubühne: Foyer und Keller ganztags
4.-7.12., Westflügel, 4.-6.12., evtl. auch Schaubühne: Grüner Salon, Foyer und Keller
8.-13.1.2024, Hauptarbeitsphase an beiden Häusern, Präsentation am 13.1.
10.-14.6.2024 Wiederaufnahme beim gtw-Kongress, v.a. zur Eröffnung am 12.6.

Zur Person:

Shahrazad Rahmani ist freie Bühnenbildnerin und Szenografin. In ihrer Arbeit richtet sie den Fokus auf interdisziplinäre Räume und Installationen in Theater-, Stadt- und Performancekontexten. Sie experimentiert mit verschiedenen Materialien und deren Dialog, Verschmelzung und Transformation im Laufe der Zeit. Geboren in Karlsruhe und aufgewachsen in Teheran, schloss Shahrazad 2010 ihr Studium der Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit Auszeichnung ab und war an Ausstellungen am ZKM Karlsruhe, MIT Boston und am Guggenheim Museum in New York City beteiligt. 2014 absolvierte sie einen zweiten Masterstudiengang Bühnenbild und Szenografie an der TU Berlin und arbeitete als Bühnenbildassistentin am Maxim Gorki Theater in Berlin, wo sie in der Spielzeit 2017 die Position der stellvertretenden Bühnenbildchefin innehatte. Seit 2015 ist sie für die Szenografie des Herbstsalons am Maxim Gorki Theater verantwortlich und gestaltete u.a. 2016 das Bühnen-/Raumdesign für das Projekt „Flüchtlinge fressen“ des Zentrums für politische Schönheit. Für das aktuelle Festival Gezi – Ten Years After hat sie am Gorki-Theater gemeinsam mit dem Journalisten Can Dündar die Installation „SILIVRI. prison of thought“ entwickelt. Seit 2019 gehört sie auch dem Kollektiv Guerilla Architects an und engagiert sich im Bereich der Urbanen Praxis.

**Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 56**

KOLLOQUIA

Bachelor- und Master-Kolloquia bei:

Prof. Dr. Patrick Primavesi:

Mittwoch 15-17 Uhr Raum 104, Ritterstraße 16

(weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)

14-tägig, im Wechsel mit dem Forschungskolloquium (s. unten), Beginn 18.10.2023

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian:

Mittwoch 15-17 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16

(weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)

14-tägig, im Wechsel mit dem Forschungskolloquium (s. unten), Beginn 18.10.2023

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy:

Freitag 13-15 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16, Beginn 20.10.2023

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und begleitenden Besprechung von Abschlussarbeiten.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE

Gemeinsame Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Dr. Micha Braun, Dr. Janine Schulze-Fellmann

Mittwoch 15-17 Uhr (14tägig) Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16

Beginn: 25.10.2023

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Mit diesem Kolloquium möchten wir Impulse für die (Weiter-)Entwicklung eigener Projekte geben und auch den Austausch zwischen den sonstigen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende anregen. Dazu sind alle Interessierte herzlich eingeladen!

DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIA BEI:

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Prof. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind ein Forum zur Präsentation und Diskussion der laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Treffpunkt: Historische Anthropologie des Akteurs, Schwerpunkt Figuren und das Schauspielerische

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Mittwoch 19-21 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16

Termine, in der Regel 14tägig, werden später per E-Mail bekanntgegeben.

Die Weiterführung des außercurricularen Angebotes lädt wiederum interessierte Studierende und Alumni zu Einblicken in den Entstehungsprozess des Buches *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 3 Figuren* ein. Die Einblicke im WiSe 2023/24 beziehen sich auf Parallel-erzählungen in Bildern, Komplementarität, Trickster, Grotesker Leib, Maske. Im Kern geht es um die Beantwortung der seit Band 1 der *Historischen Anthropologie des Akteurs* aufgeworfenen Frage nach dem Schauspielerischen, zu dem der Weg über die Figuren führt. Gespräch und Diskussion, denen ein entsprechender Raum zukommen soll, sind ausgesprochen erwünscht.

Reihen Weise Fremd | Strange in Series

Forschungs- und Veranstaltungsreihe

Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur für Theaterwissenschaft.

Nach ihrem Start im Sommersemester 2018 wird die Reihe auch im Wintersemester 2023/24 fortgesetzt, diesmal voraussichtlich unter besonderer Berücksichtigung von Themen rund um „(L)Ost Spaces“. Interessierte Studierende sind herzlich eingeladen, sich als Gastkurator:innen an der Auswahl der Gäste zu beteiligen und den Fortgang der Reihe mitzubestimmen.

Bisherige Gäste: Bridge Markland (Drag-Performerin), Helena Waldmann (Tanzregisseurin), Arne Vogelgesang & Marina Miller Dessau (internil Verein zur Untersuchung sozialer Komposition), Susanne Martin (Tänzerin und Choreographin), Miriam Haller (Kulturgeragogin), Akinema | Johannes Kohout und Janek Totaro (Filmemacher und visuelle Anthropologen), Mobile Albania (Performancekollektiv), Eske Schlüters und Jana Seehusen (Künstlerinnen und Autorinnen), Ines Johnson-Spain (Filmemacherin und (Drehbuch-)Autorin), Katharina Warda (Soziologin und Autorin), Torben Ibs (Theaterwissenschaftler und Theaterkritiker).

Genauere Termine und nähere Angaben zu den Gästen entnehmen Sie im Lauf des Semesters bitte der Institutshomepage.

Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

MittwochsLounge

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Centre of Competence for Theatre (CCT) und des Instituts für Theaterwissenschaft

Das Institut und das CCT arbeiten stetig daran, für die Studierenden und andere Interessierte über den gewöhnlichen Universitätsbetrieb hinaus auch weitere Veranstaltungen zu organisieren, um einen lebendigen Diskurs zwischen Kunst und Wissenschaft zu etablieren. Die Veranstaltungsreihe „MittwochsLounge“ findet seit dem Wintersemester 2020/21 in verschiedenen Formaten und zu unterschiedlichen theaterwissenschaftlichen Themenbereichen statt.

Genauere Termine entnehmen Sie im Laufe des Semesters der Institutshomepage sowie dem Kalender des CCT.

Madithea – Macht und Diskriminierung in Theater und Theaterwissenschaft AG und Studentisches Kolloquium

Wer wir sind?

MaDiThea bietet seit 2018 selbstorganisierte Austausch- und Lernräume für Studierende an, die sich kritisch mit strukturellen Diskriminierungsformen in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen. Es handelt sich dabei um ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann. Die Gruppe versteht sich als vertrauliche Plattform für ein gemeinsames Lernen und Nachdenken über den strategischen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen und Zeug:innenschaft in künstlerischen Arbeitsprozessen und als verstärkende Stimme für studentische Anliegen in der Etablierung einer diskriminierungskritischen Lehr- und Lernpraxis am Institut.

Was machen wir?

Es besteht die Möglichkeit eigene Forschungsarbeiten, Arbeitsskizzen oder Erfahrungen mit Interessierten zu teilen und zu diskutieren. Über den gemeinsamen internen Lern-, Austausch- und Weiterbildungsrahmen der Gruppe hinaus, organisiert MaDiThea themenrelevante Veranstaltungen, wie Workshops und Skill-Sharing-Sessions und produziert einen Interviewpodcast. Die dafür verantwortlichen Arbeitsgruppen freuen sich über neue Mitstreiter:innen mit Ideen und Tatendrang unabhängig von vorhandenen Vorerfahrungen mit den erwähnten Formaten. Erfahrene Mitglieder unterstützen gern bei der Umsetzung eines Vorhabens und geben ihre Kenntnisse nach Bedarf in Skill-Sharing-Sessions weiter!

Review: Was bisher geschah...

Hier eine Auswahl der bisherigen Veranstaltungen und behandelten Themen:

Gastvorträge/ Lecture Performances /Workshops 2019–2023:

- Online: Impuls und Diskussion zu „Inklusion am Theater“ mit Jana Zöll, Schauspielerin; AnneCathrin Lessel (LOFFT) und Anna Weyrosta (TdJW)
- Lecture Performance zu Transfeminismus von Alex Alina Chamberland
- Workshop „Schwarzer und intersektionaler Feminismus“ von Jenifa Simon (Filmregisseurin) und Lindiwe Breuer (Kulturwissenschaftlerin)
- „How to be an ally“: Workshop zu strukturellem Rassismus in der Kulturbranche von Initiative für Solidarität am Theater mit Azeret Koua und Julia*n Meding
- Drag-Workshop und Lecture Performance von Olympia Bukkakis
- Workshop „Gewerkschaften und Gehalt an Stadt- und Staatstheatern“ von Emilie Haus (TW-Masterstudentin und Ensemble Netzwerk-Mitglied) und Jannik Rodenwaldt (Mitglied der GDBA und Schauspieler)

Podcast: <https://soundcloud.com/user-6790357>

- „Rassismen am Theater“ – Interview mit Schauspielerin und Autorin Amina Nahid Eisner
- Interview mit Schauspielerin und Autorin Rosina Kaleab zu „L’Africaine“ an der Oper Halle.

Preview: Was kommt...

Auftakttreffen

Der genaue Termin und der Ort des Auftakttreffens werden zeitnah zu Beginn des Semesters über Instagram und den Telegram-Newsfeed bekannt gegeben. Wir freuen uns sehr auf viele neue und auch alte Gesichter. Kommt gerne vorbei zu diesem unverbindlichen Kennenlernen, aber auch falls ihr schon konkrete Ideen habt. Wir stellen gemeinsam einen an die Interessen, Kapazitäten und Bedarf

aller Beteiligten angepassten Semesterplan zusammen. Auch im Wintersemester soll es wieder einen regelmäßigen Barabend geben, der eine weitere Möglichkeit bietet, die Gruppe kennenzulernen und sich informell auszutauschen. Die Termine hierfür und für alle anderen Treffen und Veranstaltungen werden im MaDiThea Newsfeed auf Telegram bekanntgegeben. Wenn ihr hier hinzugefügt oder anderweitig informiert werden möchtet, beziehungsweise auch bei anderen Fragen und Anregungen, schreibt uns gern per Direktnachricht bei Instagram oder eine Mail!

Kontakt

Instagram: https://www.instagram.com/ma_di_thea/

E-Mail: madithea.leipzig@gmx.de

INSTITUTSCHOR

Dienstag ab 19:15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Weihnachten ist die Zeit der Familie und der schwer erträglichen Musik. Deswegen macht sich unsere Chorfamilie schon im Herbst daran, musikalische Bänder einzustudieren, die das weihnachtliche Radioprogramm alt und bieder aussehen lassen. Unser traditionelles vorweihnachtliches Chorkonzert soll euch pünktlich zu Weihnachten dann mit alternativen Ohrwürmern versorgen, die euch das Fest versüßen.

Dabei machen wir keinen Halt vor Genre-, Sprach- oder Anstandsgrenzen und krallen uns kompromisslos alles, was frecher ist als Mariah Carey, trivialer als Rolf Zuckowski, schmieriger als George Michael und komplexer als Bachs Weihnachtsoratorium.

Unsere Proben dazu finden wöchentlich dienstags ab 19:15 Uhr im Großen Seminarraum statt. Wir freuen uns wahnsinnig über neue Stimmen – Chorerfahrung ist nicht erforderlich, dafür aber umso mehr Sangesfreude und musikalische Skrupellosigkeit. Komm bis zum 31.10. einfach dazu oder melde dich bei Fragen gern bei unserem Chorleiter Torben Schleiner (torben.schleiner@uni-leipzig.de). Ab November schließen wir unsere Gruppe (keine Ausnahmen!), um kurz vor Weihnachten ein schmissiges Programm präsentieren zu können.

Alle weiteren Informationen werden kurz vor Semesterbeginn per Mail über die Institutsverteiler und über die Fachschafts-Telegram-Gruppe gestreut.

CCT **(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)**

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell und inhaltlich eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen und Expert:innen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt. Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen Expert:innen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten Theaterkünstler:innen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Kontakt: cct@uni-leipzig.de

BIBLIOTHEK

Im Präsenzbestand der Bibliothek des Instituts stehen Ihnen Monographien und Sammelbände zu theater-, tanz-, film- und medienwissenschaftlichen sowie philosophischen, kulturhistorischen, anthropologischen und weiteren transdisziplinären Fragestellungen zur Verfügung. Neben Nachschlagewerken, Lexika und Fachzeitschriften finden Sie Literatur mit Bezug zu aktuellen Lehrveranstaltungen und Forschungsschwerpunkten. Im Leseraum können bis zu zehn Arbeitsplätze von Ihnen genutzt werden. Eine Ausleihe aus diesem Bestand ist grundsätzlich nicht möglich.

In einem eignen Archivbestand sind die am Institut bis heute sowie an der ehemaligen Leipziger „Theaterhochschule Hans Otto“ bis 1994 entstandenen Abschlussarbeiten gesammelt.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen den umfangreichen Freihandbereich Theater/Tanz/Film im Lesesaal 2. OG West der Bibliotheca Albertina, Hauptstandort der Universitätsbibliothek Leipzig, online zu recherchieren über den OPAC (<https://www.ub.uni-leipzig.de/start/>) sowie den Leipziger Standort der Deutschen Nationalbibliothek (<https://www.dnb.de>).

Kontakt: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de

MEDIENSAMMLUNG

Der Präsenzbestand enthält Videos, DVDs und CDs zu allen Bereichen und Formen von Theater, einschließlich Tanz, Performance, Musiktheater, Operette, Musicals, Figuren- und Objekttheater. Die Bestände können vor Ort nach Titeln, beteiligten Personen und Institutionen recherchiert und eingesehen werden. Informationen bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

PROGRAMMHEFTE/THEATERZETTEL/REZENSIONEN

Programmhefte und Theaterzettel sind ebenso wie Rezensionen bzw. Kritiken eine elementare Quelle theaterhistoriographischer Forschung. Sie dokumentieren in Bildern und Texten nicht nur die Mitwirkenden bei Premieren und weiteren Aufführungen, sondern auch Arbeitsprozesse, Inszenierungskonzepte und dramaturgische Materialien zu thematischen und historischen Kontexten der jeweiligen Produktion sowie der darin bearbeiteten Werke.

Das Institut besitzt eine umfangreiche Sammlung von Programmheften, Theaterzetteln und Rezensionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Operette und Musical. Kernbestand dieses Archivs ist eine Schenkung des Mykenae Verlags Darmstadt, der seit 1949 Theaterzettel und Programmhefte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelte. Diese bis 2006 erweiterte und mit den wichtigsten Daten erschlossene Sammlung umfasst ca. 70.000 Programmhefte, die nach Städten, Theaterinstitutionen, Stücktiteln und beteiligten Personen recherchiert werden können. Informationen auch hierzu bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

TANZARCHIV LEIPZIG

Die Sammlungen des Tanzarchivs umfassen neben umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbeständen zahlreiche Fotografien, Filme, Videobänder, DVDs und Tonträger, außerdem eine große Programmheft- und Plakatsammlung sowie einzelne Nachlässe und Vorlässe. Zu den international viel gefragten personenbezogenen Sammlungen zählen unter anderem: der Nachlass des Tanzrevolutionärs Rudolf von Laban, Teilsammlungen zu Mary Wigman und Gret Palucca, Fotosammlung und Aufführungsmasken des „roten“ Tänzers Jean Weidt sowie der Nachlass des Choreographen Uwe Scholz, außerdem die Nachlässe der Tanzpädagoginnen Jenny Gertz und Ilse Loesch.

Die Buchbestände des Tanzarchivs sind im Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Leipzig zugänglich (www.ub-leipzig.de). Die Archivbestände (Originaldokumente, Medien etc.) sind über die Archivdatenbank *Kalliope* recherchierbar (<http://kalliope-verbund.info/de/index.html>) und können nach Voranmeldung im Forschungslesesaal der Bibliotheca Albertina eingesehen werden.

Zur Geschichte des Tanzarchivs

Gegründet wurde das Tanzarchiv 1957 von Dr. Kurt Petermann am Zentralhaus für Kultur zur Dokumentation und Förderung der Volkstanzpraxis. Es erweiterte sich schrittweise zu einer Dokumentations- und Forschungsstelle für alle Bereiche von Tanz und Bewegungskultur. 1975 wurde die Einrichtung als Tanzarchiv der DDR zu einer Außenstelle der Akademie der Künste (Ost). Nach der Auflösung der DDR verpflichtete sich der Freistaat Sachsen (im Staatsvertrag über die Auflösung der Akademie der Künste der DDR), das Tanzarchiv Leipzig zur gemeinsamen Nutzung durch die Universität Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy weiterzuführen. Dazu wurde es 1993 in die Trägerschaft des Vereins Tanzarchiv Leipzig e.V. übergeben. Dessen Finanzierung durch den Freistaat Sachsen endete 2011 mit der Überführung der Sammlungsbestände an die Universitätsbibliothek Leipzig. Dort werden die Bestände seither als Teil der Sondersammlungen für die allgemeine Nutzung zugänglich aufbewahrt.

Weitere Informationen zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig, den Beständen/Zugängen, Projekten und Kooperationen finden Sie unter: www.tanzarchiv-leipzig.de

Der Verein Tanzarchiv Leipzig e.V. setzt sich seit seiner Gründung in Kooperation mit anderen Institutionen für die Erschließung, Digitalisierung und Erforschung der Sammlungsbestände sowie für deren gezielte Erweiterung und öffentliche Vermittlung durch Publikationen, Ausstellungen und künstlerische Projekte ein. Zur Unterstützung der Arbeit des Tanzarchiv Leipzig e.V. sind neue Mitglieder herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Melanie Gruss: (melanie.gruss@uni-leipzig.de).

<i>Tanzarchiv Leipzig e. V.</i> Geschäftsstelle Nikolaistr. 6–10 (Strohsackpassage), 4. OG 04107 Leipzig Kontakt: info@tanzarchiv-leipzig.de	<i>Forschungslesesaal</i> Bibliotheca Albertina 4. OG, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00-18.00 Uhr Kontakt: sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de
---	---

WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften:

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M005, 04109 Leipzig
Dr. Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)
e-mail: sebastian.hauck@uni-leipzig.de
Tel.: 0341/97 37216

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
e-mail: pruefungen.gkr@uni-leipzig.de

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ):

<https://www.uni-leipzig.de/studium/beratungs-und-serviceangebote/studierenden-service-zentrum-ssz>

Bafög-Amt:

<https://www.studentenwerk-leipzig.de/bafogeg-finanzierung>

TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

Fächerkooperationen / Transdisziplinäre Erweiterungsmodule im B.A., WiSe 2023/24

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Daraus ergibt sich eine Ergänzung zum Wahlbereich mit gesicherten Zugangschancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldewege:

- Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.
- Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft. Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen (Informationen siehe die jeweiligen Institute).

Wer im B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

Ostasiatisches Institut/Japanologie (Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (2-semesterig!)

* Vorlesung I „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (2-semesterig!)

* Seminar „Kultur, Medien, Macht: Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies“

03-JAP-0302 Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien

03-JAP-0101.VL01	Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, Hörsaal S 102, ab 10.10.2023
03-JAP-0301.SE01	Einführung in die Theorieansätze der Cultural Studies
DozentInnen	Dorothea Mladenova
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum M 204, ab 11.10.2023, Einzeltermin Fr, 12.01.2024: 09:15 - 16:45 Uhr, M 204 Einzeltermin Sa, 13.01.2024: 09:15 - 16:45 Uhr, M 204
03-JAP-0302.SE01	Japan und die Mandschurei
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Buchbinderwerkstatt/PC-P M 104, ab 11.10.2023

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch/kulturell

Institut für Ethnologie (Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-1001 Basismodul Einführung in die Ethnologie (**5 LP!**)

*Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“

*Übung „Einführung in die Ethnologie“

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz

*Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“

*Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

03-ETH-1001.ÜB01a	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Prof. Dr. Andrea Behrends
Zeit/Ort	Mo, 13:00 - 14:00 Uhr, Hörsaal S 202, ab 09.10.2023
03-ETH-1001.ÜB01b	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Prof. Dr. Andrea Behrends
Zeit/Ort	Mo, 14:00 - 15:00 Uhr, Hörsaal S 202, ab 09.10.2023
03-ETH-1001.VL01	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046, ab 09.10.2023
Kursbeschreibung	Dieses Modul führt Studierende in die Grundlagen der Ethnologie ein und bietet Training in wichtigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken. Die zweistündige Vorlesung beschäftigt sich mit Theorien der sozialen Praxis, Forschungsmethoden und bietet einen Ausblick auf aktuelle Strömungen im Fach. In der Übung diskutieren Studierende vorlesungsbegleitend einführende ethnologische Texte und machen sich mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut.
03-003-1015.VL02	Einführung in die Religionswissenschaft
DozentInnen	Dr. Jörg Albrecht
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	Die Vorlesung führt anhand unterschiedlicher Beispiele aus religiösen Traditionen und gelebter Religiosität in den Bereich der systematischen Religionswissenschaft ein. Dabei wird neben der Auseinandersetzung mit zentralen Grundbegriffen, Konzepten und Gegenstandsbereichen des Faches auch ein Blick auf seine historische Entwicklung geworfen. Zudem werden klassische und aktuelle Theorien anschaulich vorgestellt und diskutiert. Das Ziel der Vorlesung ist, neben der Vermittlung religionskundlichen Wissens die Studierenden mit den zentralen Begriffen, Theorien, Personen und Ansätzen der Religionswissenschaft vertraut zu machen und so ihre systematischen Grundlagen nachvollziehen zu lassen.
verwendet in	03-ETH-1025
03-ETH-1025.EL01	Übungen zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	N.N.
verwendet in	03-ETH-1025
03-ETH-1025.SE01	Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal S 102, ab 12.10.2023
Kursbeschreibung	Dieses Modul beschäftigt sich mit den Phänomenen Religion, Ritual und Performanz. Wir erhalten einen Überblick über die Ideengeschichte(n) und Inhalte religionswissenschaftlicher Konzepte. Die Vorlesung wird in diesem Semester aus der Religionswissenschaft importiert und führt grundlegend in den Bereich der systematischen Religionswissenschaft ein. Dabei wird Einblick in zentrale religionswissenschaftliche Grundbegriffe und Gegenstandsbereiche gegeben. Zudem werden klassische und aktuelle Theorien anschaulich vorgestellt und diskutiert. Das Ziel der Vorlesung ist, die Studierenden mit den zentralen Begriffen, Theorien, Personen und Ansätzen der Religionswissenschaft vertraut zu machen und so die wichtigen systematischen Grundlagen zu erlernen. Ein Seminar wird mittels Begleittexten Brücken zum Fach Ethnologie entwickeln.
Organisatorisches	Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung im Modul deckungsgleich ist mit der Vorlesung im Modul 03-003-1023 Einführung in die Religionswissenschaft. Das Seminar wird aber in der Ethnologie angeboten, von Dr. Johanna Kühn. Prüfungsvorleistung ist die

Präsentation eines Seminartextes, ein mündlicher Kommentar zu einem anderen Seminartext und ein kurzes schriftliches Hausarbeitsabstract. Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit (max. 5.000 Wörter, Abgabefrist: 15.03.2024).

Institut für Praktische Theologie / Diplom / Kirchliches Examen Evangelische Theologie

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

01-SQM-20 Grundlagen der biblischen Traditionen und der Geschichte des Christentums

* Vorlesung „Geschichte des Christentums“

* Übung „Bibelkunde Altes Testament“

* Übung „Bibelkunde Neues Testament“

01-DKE-0999.ÜB01a	Bibelkunde Altes Testament
DozentInnen	Laura Christin Charlott Gonnermann
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046, ab 11.10.2023
Kursbeschreibung	Ziel der Übung ist es, einen umfassenden Überblick über die Schriften des Alten Testaments zu vermitteln. In der Übung werden Materialien zur Vorbereitung auf die Bibelkundeprüfung erarbeitet. Die Übung richtet sich primär an Studierende des Lehramts. D/KE-Studierenden wird empfohlen, die Veranstaltung im Sommersemester zu besuchen.
verwendet in	01-SQM-20

01-DKE-0999.ÜB02a	Bibelkunde Neues Testament
DozentInnen	Eva Maria Viziotis
Zeit/Ort	Di, 17:15 - 18:45 Uhr, Hörsaal 113, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	Die Übung widmet sich der Erschließung der neutestamentlichen Schriften, wobei deren Aufbau und Inhalt im Vordergrund stehen werden. Damit sollen bereits wichtige Themen des Neuen Testaments im bibelkundlichen Überblick erarbeitet werden. Darüber hinaus sollen erste historische und theologische Fragen diskutiert werden.
Literatur	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
verwendet in	01-SQM-20

01-SQM-20.VL01	Geschichte des Christentums (LA ev. Religion)
DozentInnen	Johann Meyer
Zeit/Ort	Fr, 07:30 - 09:00 Uhr, Hörsaal 4 H1.043, ab 13.10.2023
Kursbeschreibung	Die Vorlesung bietet einen ausschnitthaften Gang durch die 2000jährige Geschichte des Christentums. Dabei finden insbesondere solche Themenbereiche Berücksichtigung, die für angehende Religionslehrerinnen und Religionslehrer von Relevanz für die spätere Unterrichtsplanung sind bzw. die exemplarisch grundlegende Einsichten in die Kirchengeschichte ermöglichen.
Organisatorisches	Zielgruppe: Lehramt, Interessierte aller Studiengänge, Seniorenstudium Voraussetzungen: Interesse Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Sonstige Informationen: Aufgebaut ist die Vorlesung nach dem Flipped-Classroom-Modell, d. h. Sie sehen sich jede Woche zu einem Zeitpunkt Ihrer Wahl eine asynchrone Videoaufzeichnung der Vorlesung an, in der die klausurrelevanten Inhalte des Wochenthemas der Vorlesung vermittelt werden. Zusätzlich werden am Freitagmorgen im regulären Vorlesungszeitraum von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr synchron in ausgewählten Wochen Konsultations- und Vertiefungssitzungen angeboten, in denen Sie erstens die Möglichkeit haben, Verständnis- und weiterführende Fragen zu den Vorlesungsinhalten zu stellen, und in denen zweitens ausgewählte Vorlesungsinhalte anhand konkreter Quellenbeispiele veranschaulicht werden.

Begonnen wird die Vorlesung mit einer gemeinsamen synchronen Einführungssitzung in Präsenz am Freitag, dem 13.10.2023 von 7:30 bis 9:00 Uhr.

Literatur Albrecht-Birkner, Veronika: Vom Apostelkonzil bis zum Montagsgebet. Kirchengeschichte im Überblick (= Theologie für die Gemeinde, Band VI/1), Leipzig 2014. Fitschen, Klaus: Kirchengeschichte (= Module der Theologie, Band 3), vollständig überarbeitete Neuauflage, Gütersloh 2020; Moeller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen (= UTB, Band 905), 10. Auflage, Göttingen/Oakville 2011. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

verwendet in 01-SQM-20

Institut für Germanistik (Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

04-003-3002 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft

04-003-3007 Einführung in die Literaturtheorie

04-003-3014 Germanistische Literaturwissenschaft – Vertiefung

04-003-3002.SE01a	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 09.10.2023
04-003-3002.SE01b	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 09.10.2023
04-003-3002.SE01c	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 09.10.2023
04-003-3002.SE01d	Lyrik und Dramatik des Expressionismus
DozentInnen	Dr. Stephanie Bremerich
Zeit/Ort	Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	The seminar gives an introduction to literary studies based on the analysis and discussion of stories and poems from the GDR (former East Germany). To what extent were political ideology, literary aesthetics and authenticity intertwined? How is "antifascism" visible in the texts? Which literary texts were suppressed, and why (cf. Geipel / Walther 2015)? These questions will be investigated in this course. Taught in German.
04-003-3002.SE01e	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 10.10.2023
04-003-3002.SE01f	Lyrik und Prosa der Romantik
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306, ab 10.10.2023
04-003-3002.SE01g	Lyrik und Prosa der Romantik
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306, ab 10.10.2023
04-003-3002.SE01h	Georg Büchners Prosa und Dramatik
DozentInnen	Anna-Lena Förster
Zeit/Ort	Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 10.10.2023

04-003-3002.SE01i	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2023
04-003-3002.SE01j	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2023
04-003-3002.SE01k	Literarische Moderne: Dramen- und Erzähltextanalyse
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 11.10.2023
04-003-3002.SE01l	Klassische Moderne (Prosa und Drama)
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.10.2023
04-003-3002.SE01m	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 12.10.2023
04-003-3002.VL01	Einführung in die Literaturwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 9 H2.030, ab 11.10.2023
04-003-3007.SE01a	Innovative Verse – Lyrik um 1800
DozentInnen	Dr. Marit Heuß
Zeit/Ort	Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 10.10.2023
04-003-3007.SE01b	Was ist Literatur?
DozentInnen	Dr. Stephanie Bremerich
Zeit/Ort	Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 10.10.2023
04-003-3007.SE01c	Politik und Literatur – Der Literaturbetrieb der DDR
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 10.10.2023
04-003-3007.SE01d	Engagierte Literatur
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 10.10.2023
04-003-3007.SE01e	Literatur, Gesellschaft, Politik
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 10.10.2023
04-003-3007.SE01f	Queere Literatur(wissenschaft)
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.10.2023
04-003-3007.SE01g	Literatur- und/als Kommunikationstheorie
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2023
04-003-3007.SE01h	Digitale Medien in der Literatur
DozentInnen	Diana Schmidt

Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2023
04-003-3007.SE01i	Fotografie und Literatur
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2023
04-003-3007.SE01j	Hermeneutische Literaturtheorie. Eine Einführung
DozentInnen	Dr. Jan Urbich
Zeit/Ort	Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2023
04-003-3007.SE01k	Queerfeministische Perspektiven auf Literatur- (und) Wissenschaft
DozentInnen	Nane Valerie Pleger
Zeit/Ort	Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S210 S 2.204, ab 12.10.2023
04-003-3007.SE01l	Einführung in die Poptheorie und Schreibweisen in der Popliteratur
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2023
04-003-3007.SE01m	Einführung in die Poptheorie und Schreibweisen in der Popliteratur
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2023
04-003-3007.VL01	Einführung in die Literaturtheorie
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 9 H2.030, ab 09.10.2023
04-003-3014.SE01a	Metadrama in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Christian Schmidt
Zeit/Ort	Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 10.10.2023
04-003-3014.SE01b	Der deutsche Buchpreis 2023
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.10.2023
04-003-3014.VL01	Literatur des 21. Jahrhunderts
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 5 H1.049, ab 10.10.2023

Institut für Kunstgeschichte (Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1101 Basismodul: Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

* Vorlesung „Überblicksvorlesung I“

* Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

03-KUG-1102 Basismodul: Bildkünste

* Seminar „Einführung in die Bildkünste“

* Übung „Einführung in die Bildkünste“

03-KUG-1101.ÜB01a	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	Dr. Johannes Gebhardt
Zeit/Ort	Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 17.10.2023
Kursbeschreibung	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Anhand ausgewählter Werke der italienischen und spanischen Malerei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden geübt. Die Termine für die Prüfungsvorleistungen (Referat, Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten) werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen vergeben. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme an der Übung wird vorausgesetzt. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung.
03-KUG-1101.ÜB01b	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	Dr. Anke Wunderwald
Zeit/Ort	Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 17.10.2023
03-KUG-1101.ÜB01c	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 19.10.2023
03-KUG-1101.VL01	Überblicksvorlesung I
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 301, ab 18.10.2023
Kursbeschreibung	Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik im Zeitraum von der Antike bis zum Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.
03-KUG-1102.SE01a	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Anke Wunderwald
Zeit/Ort	Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 17.10.2023
Kursbeschreibung	In diesem Seminar lernen die Studierenden bildkünstlerische Werke verschiedener Medien und Gattungen von der Spätantike bis in die Gegenwart kennen. Anhand ausgewählter Beispiele aus bedeutenden Epochen werden wir Kunstwerke beschreiben, inhaltlich sowie formal analysieren und uns mit den materiellen und ideellen Bedingungen beschäftigen, die zu ihrer Entstehung führen. Im Seminar werden Grundlagen der christlichen und profanen Ikonographie sowie Fachwörter und Techniken zur wissenschaftlichen Erforschung und Darstellung von Kunstwerken im entsprechenden Kontext vermittelt.

03-KUG-1102.SE01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 19.10.2023
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden wesentliche Epochen, Medien und Gattungen der Bildkünste kennen und erwerben Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie. Wir erarbeiten Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte: zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst.
03-KUG-1102.ÜB01a	Bildkünste der Vormoderne: Übung vor Leipziger Originalen
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Kursbeschreibung	Im Zentrum der Übung stehen Bildwerke aus einem Zeitraum vom 9. bis zum 16. Jahrhundert. Sämtlich in Leipziger Sammlungen zugänglich, sind sie vielfach auch eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft. In Referaten vor Ort gilt es, ihre materielle und technische Beschaffenheit zu erfassen, ausgehend von ihren Inhalten die bildkünstlerische Umsetzung zu beschreiben, die Kriterien einer Datierung und Lokalisierung ihrer Herstellung nachzuvollziehen sowie ihre unterschiedlichen Funktionen und teils auch ihr 'Nachleben' in den Blick zu nehmen. Das Spektrum reicht von einer Elfenbeinschnitzerei über Bildtextilien, Glas- und Tafelmalerei sowie Skulptur bis hin zu Buchmalerei, Zeichnungen, Holzschnitt und Kupferstich. Um die in den Referaten erarbeiteten Zusammenhänge und Grundlageninformationen als Vademecum für die Seminargruppe auch dauerhaft verfügbar zu halten, soll zu jedem Referat ein Themenblatt mit den wichtigsten Informationen zum Objekt und einer Darstellung der konsultierten Literatur vorgelegt werden.
Organisatorisches	Leistungen: Aktive Mitarbeit, Referat, Themenblatt 20.10.2023, 10.–18.00 Uhr, WMH 5/14: Einführung im Seminarraum, Erläuterung der Aufgabenstellung, Erstellen einer Maske für das Themenblatt auf der Grundlage zuvor versendeter Texte, Vorstellen des Semesterapparates in der Institutsbibliothek sowie diverser Nachschlagewerke, Vorstellen diverser Online-Recherchertools, anschließend gemeinsamer Gang in das GRASS Museum 17.11.2023, 10 - 18:00 Uhr, Referate vor Ort 15.12.2023, 10 - 18:00 Uhr, Referate vor Ort 12.01.2024, 10 - 18:00 Uhr, Referate vor Ort und Nachbesprechung aller Themen im Seminarraum WMH 5/14 (Abschlussdiskussion zu den Vademecum-Blättern)
Literatur	Kunstgeschichte. Eine Einführung, hrsg. von Hans Belting, Heinrich Dilly u.a., Berlin 2008 (7. Überarbeitete und erweiterte Auflage) [zur Anschaffung empfohlen]; weitere Titel, die v.a. für die Referate relevant sind, werden in der Institutsbibliothek in einem Semesterapparat bereitgestellt.
03-KUG-1102.ÜB01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Marian Reisinger
Kursbeschreibung	Ziel der Übung ist es, die Studierenden mit der epochenübergreifenden methodischen Betrachtung von unterschiedlichen Bildkünsten sowie den dafür erforderlichen Begrifflichkeiten vertraut zu machen. Um die Einführung in Begriffe möglichst direkt mit der Betrachtung von Kunstwerken zu verbinden, wird ein Großteil der Übung vor den Originalen in Sammlungen Leipziger Museen stattfinden.
Organisatorisches	Die ersten drei Sitzungen (18.10., 25.10., 01.11.) werden von 17:15 Uhr - 18:45 Uhr im Institut stattfinden. Die Übung beinhaltet einen Blocktermin im Grassi Museum für Angewandte Kunst am 17.01.2024 von 14:00 - ca. 17:45 Uhr. An allen weiteren Terminen treffen wir uns um 17:00 Uhr (s.t.) im Foyer

des Museums der bildenden Künste (MdbK). Gemeinsam verschaffen wir uns einen Überblick über die Sammlung.

Die Referate werden in der ersten Sitzung am Mittwoch, den 18.10.2023 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 um 17:15 vergeben!

18. und 25. Okt. und 1. Nov. 2023 17:15-18:45 Seminarraum

8. und 15. Nov. 2023 17:00-18:45 Foyer MdbK

22. Nov. 2023, Buß- und Betttag

29. Nov., 06. und 13. Dez. 2023, 03., und 10. Jan. 2024: 17-18:45 Foyer MdbK

17. Jan. 2024 14:00 17:45 Grassi-MAK

24. und 31. Jan. 2024, und 7. Feb. 2024, 17:00 18:45 Foyer MdbK

Literatur Die benötigte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Empfehlungen zur vorbereitenden Lektüre sind: Frank Büttner/Andrea Gottdank: Einführung in die Malerei. Gattungen, Techniken, Geschichte. München 2012; Frank Büttner/Andrea Gottdank: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten. München 2019 (1. Auflage 1985); Hans Belting/Heinrich Dilly/Wolfgang Kemp (Hrsg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. Berlin 2008; Ulrich Pfisterer: Kunstgeschichte zur Einführung. Hamburg 2020

Institut für Kunstpädagogik

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUP-0101 Basismodul I: Bildende Kunst und ihre Vermittlung

* Vorlesung

03-KUG-1101.VL01 Überblicksvorlesung I

DozentInnen Prof. Dr. Nadja Horsch

Zeit/Ort Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 301, ab 18.10.2023

Kursbeschreibung Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik im Zeitraum von der Antike bis zum Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.

03-KUP-0101.VS01 ESW - Eigenart und Struktur bildnerischer Werke und Prozesse

DozentInnen Dr. Ines Seumel

Zeit/Ort Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 1 301, ab 10.10.2023

03-KUP-0101.VÜ01 EKP - Einführung in die Kunstpädagogik mit Projektunterricht (Ferienprojekt)

DozentInnen Dr. Ines Seumel

Zeit/Ort Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 1 301, ab 11.10.2023

Institut für Musikwissenschaft

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-0300 Kulturgeschichte in der neueren europäischen Musik

* Vorlesung

* Seminar

03-MUS-0300.SE01a	Kulturtransfers in der neueren Musikgeschichte von „Klassik“ bis „Pop“
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 201, ab 12.10.2023
Kursbeschreibung	Die Musikgeschichte ist geprägt von einer Vielzahl an Transfer- und Austauschprozessen zwischen verschiedenen kulturellen Räumen (Regionen, Ländern und Kontinenten): von der italienischen Oper über die Wiener Klassik bis zu Jazz, Rock'n'Roll und anderen Stilrichtungen der Popmusik. An diesen Prozessen haben sich immer wieder lebhaft Debatten über kulturelle Identitäten, über das Eigene und das Fremde, entzündet. Dabei ist es offensichtlich, dass Austausch und Stilmischungen auch in der Musik einen entscheidenden Faktor für Neues und Kreativität bilden. Unter den verschiedenen Theorien, die sich mit Austauschprozessen beschäftigen, zeichnet sich die Kulturtransferforschung dadurch aus, dass sie sich besonders für die Motivationen der Mitglieder der aufnehmenden Kultur interessiert und für die spezifischen Umformungen und Umdeutungen, die die transferierten Konzepte in einem neuen Kontext erfahren. Im Seminar wird der Ansatz an verschiedenen Beispielen demonstriert und diskutiert. Teilnehmende können eigene Themen einbringen und in Einzel- oder Tandempräsentationen vorstellen.
Literatur	Keym, Stefan; Meyer, Michael: Art. „Musik und Kulturtransfer“, in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, 2020, https://www.mgg-online.com/article?id=mgg20115&v=2.0&rs=mgg20115 Middell, Matthias: „Kulturtransfer, Transfert culturel“, in: Dokupedia-Zeitgeschichte, 2016, https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/702/file/docupedia_middell_kulturtransfer_v1_de_2016.pdf
03-MUS-0300.SE01b	Musiktheater im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Dr. Minari Bochmann
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 201, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	Um 1900 hatten die Musikdramen Richard Wagners für den europäischen Musikdiskurs nach wie vor große Bedeutung, da sie für fast alle Komponisten der jungen Generation – sei es mit großer Sympathie, sei es mit ausdrücklicher Ablehnung – einen stilistischen und ästhetischen Ausgangspunkt darstellten. Die Überwindung der konventionellen Oper und des romantischen Musikdramas gewährte dem einzelnen Medium wie Text, Musik, Handlung usw. immer mehr Eigenständigkeit und Eigenwertigkeit. Dies führte diese Gattung zur strukturellen Flexibilität, aber zugleich zum Verlust ihrer bisherigen stilistischen Verbindlichkeit, so dass wir schließlich, am Beginn des 21. Jhdts. stehend, eine große Palette unterschiedlicher Verbindungsformen von Bühne und Musik erleben. Beginnend mit dem italienischen Verismo, der bereits am Ende des 19. Jahrhunderts mit seiner Hinwendung zu politischen und gesellschaftlichen Stoffen ein neues Verständnis des Musiktheaters eröffnet hatte, soll dieses Seminar einen Überblick über vielfältige Reaktionen der musikalischen Bühnenwerke des letzten Jahrhunderts auf politisch-gesellschaftliche Wandlungsprozesse, aber auch über ihre unterschiedliche Bezugnahme auf technisch-massenmediale Möglichkeiten sowie aktuelle Entwicklungen anderer Kunstformen wie Literatur und Bildende Kunst verschaffen. Der erste Teil des Seminars widmet sich der Entwicklungsgeschichte des Musiktheaters vor 1945, die durch verschiedene charakteristische Tendenzen und thematische Gesichtspunkte wie u. a. die erhebliche Steigerung des literarischen Qualitätsanspruchs der Operntexte, Expressionismus, die zugespitzte Kontroverse über Wagner in Deutschland, Neoklassizismus, Neue Sachlichkeit und die Unterdrückung und Verfolgung in totalitären Diktaturen gekennzeichnet ist. In diesem Rahmen werden auch einige Werke aus den Kriegsjahren in Betracht gezogen, die nach dem Untergang der Regimes und

dem darauffolgenden Paradigmenwechsel eine Umdeutung erleben. Den zweiten Teil des Seminars widmen wir vorwiegend dem experimentellen Musiktheater. Während die serielle Nachkriegsavantgarde ihrem technischen Nachholbedürfnis mit vollem Eifer sowie hoher Geschwindigkeit nachging und sich zunächst von der musikalischen Gattung distanziert zu haben scheint, gab es weiterhin Versuche, an verschiedene stilistische Errungenschaften der Vorkriegszeit anknüpfend musikalische Bühnenwerke zu komponieren. Die Beispielwerke werden nicht mehr chronologisch, sondern nach thematischen Kategorien behandelt, wobei auch amerikanische Werke vertreten sind, für die die europäische Operntradition als Vorbild eine immer geringere Rolle spielt.

Organisatorisches	Diejenigen, die sich bezüglich eines vorgesehenen Referats für Claude Debussys <i>Pelléas et Mélisande</i> , Richard Strauss' <i>Salome</i> , <i>Elektra</i> oder <i>Der Rosenkavalier</i> , Franz Schrekers <i>Der ferne Klang</i> , Arnold Schönbergs <i>Erwartung</i> oder <i>Die glückliche Hand</i> interessieren, melden sich bitte umgehend unter der Adresse minari.bochmann@uni-leipzig.de .
Literatur	Bermbach, Udo (Hrsg.): <i>Oper im 20. Jahrhundert. Entwicklungstendenzen und Komponisten</i> , Stuttgart u. a. 2000; Dahlhaus, Carl: <i>Vom Musikdrama zur Literaturoper. Aufsätze zur neueren Operngeschichte</i> , München-Mainz 1983; Danuser, Hermann: <i>Die Musik des 20. Jahrhunderts</i> (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 7), Laaber 1984; Ruf, Wolfgang; Konold, Wulf: Art. „Musiktheater“, in: <i>MGG Online</i> , hrsg. von Laurenz Lütteken, New York u.a. 2016ff., veröffentlicht Juni 2023, https://www.mgg-online.com/mgg/stable/499348

03-MUS-0300.SE01c Die Motette im 18. Jahrhundert

DozentInnen	Dr. Bernd Koska
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 302, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	Innerhalb der Gattungsgeschichte der Motette gilt das 18. Jahrhundert als Zeit der formalen Zersplitterung, der Aufweichung des Gattungsbegriffs mit der Folge von Auflösungs-tendenzen. Positiv gewendet kann man diese Epoche jedoch auch wegen ihrer stilistischen Vielfalt und zahlreichen individuellen Lösungsansätze bewundern. Zweifellos gibt es auf dem Gebiet der Motettenkomposition in Spätbarock und Klassik vieles zu entdecken, und dies umso mehr, als diese Periode von der musikwissenschaftlichen Forschung des 20. Jdts. eher geringgeschätzt wurde und daher Spezialstudien nur in geringer Zahl vorliegen. Für unser Seminar bietet sich damit die Chance, dieses Feld unter verstärktem Rückgriff auf gedruckte und handschriftliche Quellen zur Musik selbst sowie ihren Aufführungsbedingungen zu erschließen. Neben Digitalisaten werden wir bei einem Besuch im Bach-Archiv auch Originalquellen einsehen können. Unser Interesse wird sich sowohl auf die textliche und musikalische Gestalt der Kompositionen als auch auf ihr gesellschaftliches Entstehungsumfeld richten. Das Thema liefert zudem ein Paradebeispiel für den Wandel der Musikhistoriographie in den vergangenen Jahrzehnten, den wir anhand ausgewählter Beispiele nachvollziehen und bewerten wollen.
Literatur	Hüsch, Heinrich: <i>Die Motette</i> , (= <i>Das Musikwerk</i> , Bd. 47), Köln 1974; Forchert, Arno: Art. „Motette“, in: <i>Die Musik in Geschichte und Gegenwart</i> , hrsg. v. Ludwig Finscher, Sachteil, Bd. 6, Kassel 1997, Sp. 499-546, bes. Sp. 528-537; Hochradner, Thomas: „Das 18. Jahrhundert“, in: <i>Messe und Motette</i> , (= <i>Handbuch der musikalischen Gattungen</i> , Bd. 9), hrsg. v. Horst Leuchtman / Siegfried Mauser, 1998, S. 189-269, bes. S. 205-222

03-MUS-0300.SE01d	Musikleben im Leipzig der DDR 1970-1990
DozentInnen	Maria Ekert
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 302, ab 12.10.2023
Kursbeschreibung	Leipzig gilt – aus bekannten Gründen – als Musikstadt. Dies war zu DDR-Zeiten nicht anders. Unter den kulturpolitischen Voraussetzungen der DDR existierten Institutionen wie Gewandhausorchester, das 1960 neu eröffnete Opernhaus, die Universitätsmusik und der Thomanerchor weiter. Alle standen vor der Herausforderung, ihre Ideen von künstlerischer und programmatischer Freiheit mit den ideologischen Vorstellungen der politischen Entscheidungsträger (und Geldgeber) zu verbinden.
Literatur	Forner, Johannes: Zeiten und Klänge. Kurt Masur, Berlin 2002; Leyn, Wolfgang: Volkes Lied und Vater Staat. Die DDR-Folkszene 1976-1990, Berlin 2016; Tadday, Ulrich (Hrsg.): Musik der DDR? Komponieren im real existierenden Sozialismus. Edition text+kritik, München 2022; Tischer, Matthias (Hrsg.): Musik in der DDR. Beiträge zu den Musikverhältnissen eines verschwundenen Staates, Berlin 2005
03-MUS-0300.VL01	Musikgeschichte im Überblick III: vom Hof- und Kirchendienst zum autonomen Kunstwerk (1700-1850)
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054, ab 09.10.2023
Kursbeschreibung	Die Vorlesung schlägt einen Bogen vom „Spätbarock“ über die „Wiener Klassik“ bis zur „Hochromantik“ und hinterfragt zugleich diese einschlägigen Epochenbegriffe. Den roten Faden bildet der kulturgeschichtliche Transformationsprozess, der die bis heute bestehende „klassische“ Musikkultur hervorgebracht hat: War Musik zuvor primär funktional, als dienendes Element, in verschiedene gesellschaftliche Kontexte eingebettet, so entwickelte sich ab dem späten 18. Jahrhundert ein neues, tendenziell bürgerliches Konzept von künstlerischer Autonomie, wonach Musik primär als Selbstzweck kultiviert wird und zu den bedeutendsten menschlichen Bildungsgütern zählt. Der Wandel ging mit einem bedeutenden Prestigegewinn der Musikschaffenden einher, die von Hoflakaien bzw. städtisch-kirchlichen Angestellten zu genialen Künstlerpersönlichkeiten aufgewertet wurden. Dieser Prozess resultierte aus einer Vielzahl musikalischer, kultur- und sozialgeschichtlicher Faktoren und spielte sich in verschiedenen Räumen ab, die miteinander in Austausch standen (insbesondere Italien, Frankreich und Deutschland). Eine wesentliche Rolle spielte neben Paris und Wien die Musikverlags- und Konzertstadt Leipzig, die von der Entwicklung stark profitierte und sie zugleich vorantrieb. Die kulturhistorische Perspektive der Vorlesung wird kombiniert mit einem gattungsgeschichtlichen Überblick, wie sich die Entwicklung innerhalb der drei großen Gattungsfamilien Oper, Kirchen- und Instrumentalmusik vollzog.
Literatur	Gruber, Gernot: Kulturgeschichte der europäischen Musik. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Kassel/München 2020; Keil, Werner: Musikgeschichte im Überblick, Paderborn 2018; Schmierer, Elisabeth: Die Musik des 18. Jahrhunderts, Laaber 2022; Unseld, Melanie: Musikgeschichte ‚Klassik‘, Kassel 2022

Fächerkooperationen / Transdisziplinäre Erweiterungsmodule M.A. im WiSe 2023/24

Das Institut für Theaterwissenschaft hat für den M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen mit der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die Wahlpflichtstruktur zu integrieren. Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege: Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung der Theaterwissenschaft. Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen. Wer im M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell“ studiert, kann sich für das Transdisziplinäre Erweiterungsmodul um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

Institut für Germanistik

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1

* Seminar

* Seminar

04-003-2010.SE01 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung

04-003-2010.SE01b Kleist – Prosa und Drama

DozentInnen Prof. Dr. Dirk Oschmann

Zeit/Ort Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 10.10.2023

04-003-2010.SE01c Schillers späte Dramen

DozentInnen Prof. Dr. Dirk Oschmann

Zeit/Ort Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 10.10.2023

04-003-2010.SE01d Thomas Mann: Der Zauberberg

DozentInnen PD Dr. Katrin Max

Zeit/Ort Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 11.10.2023

04-003-2010.SE01e Hybride Identitätskonstruktionen in der Gegenwartsliteratur? Intersektionale Literaturwissenschaft

DozentInnen Dr. Anna Stemmann

Zeit/Ort Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S212 S 2.205, ab 12.10.2023

04-003-2010.SE02 Forschungsschwerpunkt Aspekte der Literaturwissenschaft

04-003-2010.SE02a Virtual Master Class Leipzig Tucson Nairobi: Transkulturelles Erinnern in der Gegenwartsliteratur

DozentInnen PD Dr. Leonhard Herrmann; Sina Meißgeier

Zeit/Ort Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 10.10.2023

04-003-2010.SE02b Frauenliteraturgeschichte

DozentInnen Prof. Dr. Silke Horstkotte

Zeit/Ort Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 10.10.2023

04-003-2010.SE02c (Mein) Leben erzählen – fiktiv-biografisches, autobiografisches und autofiktionales Erzählen der Gegenwart

DozentInnen PD Dr. Leonhard Herrmann

Zeit/Ort	Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 11.10.2023
04-003-2010.SE02d	Alterskonstruktionen: Age Studies und Literaturwissenschaft
DozentInnen	Dr. Anna Stemmann
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S212 S 2.205, ab 11.10.2023
04-003-2010.SE02e	Literatur und Medizin
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 11.10.2023
04-003-2010.SE02f	Wahrheit und ästhetische Wahrheit. Klassische Positionen zu einem literaturtheoretischen Grundproblem
DozentInnen	Dr. Jan Urbich
Zeit/Ort	Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2023
04-003-2010.SE02g	Goethes Faust-Dichtungen: Textgenese, Digitalphilologie, Interpretation
DozentInnen	Prof. Dr. Marcel Lepper
Zeit/Ort	Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, , ab 13.10.2023
06-004-2ABCD-3.SE01 Ästhetik und Gesellschaft 1	
06-004-2ABCD-3.SE01b	Kulturen des Lesens
DozentInnen	Dr. Marit Heuß; Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider
Zeit/Ort	Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S105 S 1.103, ab 09.10.2023
verwendet in	04-040-2012

Institut für Ethnologie

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-2011 Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology (englisch!)

* Seminar „Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology“ (englisch!)

* Übung „Schreibwerkstatt/Writing Class“ (englisch!)

03-ETH-2011.SE01 Current Debates in Anthropology

DozentInnen N.N.

Zeit/Ort Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal S 102, ab 11.10.2023

Kursbeschreibung In this seminar we read classical and contemporary ethnographies as anthropological debates across time. We specifically ask: How do current debates in anthropology relate to the history of the discipline? How does ethnography write anthropological theory? We also open a dialogue between Western anthropological theories and engagement with these by scholars from the global South. A particular emphasis is given on questions of ethnographic positionalities and the construction of situated knowledge. At the end of the course students have acquired knowledge of fundamental concepts of anthropological theory and are familiar with current critical engagements with these. They have learned to read ethnographies as situated and temporal knowledge constructions. The module consists of a reading seminar and a writing workshop. The seminar is reading intensive. Students will prepare short impulse presentations and moderate sessions. As moderators they choose the excerpts from the ethnographies they wish to discuss with their peers. In the (bi-weekly) writing workshop, students will produce texts that reflect their interests and work out core theses.

Organisatorisches Teacher: Prof. Dr. Andrea Behrends To earn your credit points (LPs), you have to: a) write regular response papers to your readings

- b) Chair a session and give a short input presentation (15 min)
 c) write a final term paper, Due date: 31 March, 2024

Institut für Kunstgeschichte

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-0401 Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden

* Vorlesung „Architektur und Urbanistik“

* Seminar „Architektur und Urbanistik“

03-KUG-0402 Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden

* Vorlesung „Bildkünste“

* Seminar „Bildkünste“

03-KUG-1504 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

* Vorlesung „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

* Seminar „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

03-KUG-0401.SE01	Architektur, Stadtentwicklung und Politik in Leipzig vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart
DozentInnen	Dr. Arnold Bartetzky
Zeit/Ort	Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 16.10.2023
Kursbeschreibung	Das Seminar untersucht die Entwicklung architektonischer und städtebaulicher Leitbilder, die sich zwischen dem 19. Jahrhundert und der Gegenwart in Leipzigs Stadtbild niedergeschlagen haben. Ein besonderes Interesse gilt dem Zusammenhang von Architektur, Stadtplanung und Politik. Wie haben sich die vielen Umbrüche und Systemwechsel von der Gründung des Kaiserreichs bis zur Wiedervereinigung auf die Stadtentwicklung ausgewirkt? Welche Rolle spielen politische Bewertungen beim Umgang mit dem Bauerbe? Was sind die politischen Prämissen und für Planen und Bauen heute? Diese und weitere Fragen werden wir anhand von Leipziger Fallbeispielen behandeln. Ausgangspunkt ist dabei die Analyse konkreter Bauten und Stadträume, die wir bei Stadtrundgängen erkunden.
Literatur	Hocquél, Wolfgang: Architekturführer Leipzig. Von der Romanik bis zur Gegenwart. Leipzig 2023; Schwarz, Alberto: Das Alte Leipzig. Stadtbild und Architektur. Beucha-Markkleeberg 2018; Schwarz, Alberto: Leipzig um 1850. Ein Gang durch die Stadt. Beucha-Markkleeberg 2021; Hocquél, Wolfgang; Hüttel, Richard: Der Traum von einer schönen Stadt. Leipziger Stadtplanung und Architektur im Kaiserreich. Leipzig 2020; „Eine Wohnung für alle“. Geschichte des kommunalen Wohnungsbaus in Leipzig 1900-2000. Hg. v. Pro Leipzig e. V. u. Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH. Leipzig 2000; Leonhardt, Peter: Moderne in Leipzig. Architektur und Städtebau 1918–1933. 2. Auflage, Leipzig 2019; Leonhardt, Peter: Totalitär. Leipzig 1933–1945. Städtebau und Architektur im Nationalsozialismus. Leipzig 2008; Bauen in Leipzig 1945–1990. Akteure und Zeitzeugen auf persönlichen Spuren der Leipziger Baugeschichte. Hg. v. Joachim Tesch. Leipzig 2003; Kaufmann, Christoph; Leonhardt, Peter; Müller, Anett: Plan! Leipzig. Architektur und Städtebau 1945–1976. Dresden 2018; Demshuk, Andrew: Three Cities after Hitler. Redemptive Reconstruction across Cold War Borders. Pittsburgh 2021; Demshuk, Andrew: Bowling for Communism. Urban Ingenuity at the End of East Germany. Ithaca–London 2020; Architektur und Städtebau in der DDR. Stimmen und Erinnerungen aus vier Jahrzehnten. Hg. v. Arnold Bartetzky, Nicolas Karpf u. Greta Paulsen. Berlin 2022; Bartetzky, Arnold: Die gerettete Stadt. Architektur und Stadtentwicklung in Leipzig seit 1989. Leipzig 2015

03-KUG-0401.VL01	Transformation und Krise: Eine visuelle Kulturgeschichte der Übergänge, Veränderungen und Brüche in der Spätantike, in Byzanz und im Islam
------------------	--

DozentInnen	Dr. Armin Bergmeier
-------------	---------------------

Zeit/Ort	Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 16.10.2023
----------	--

Kursbeschreibung Die Vorlesung wird sich Momenten des Übergangs, der Transformation und des Konflikts anhand ausgewählter Beispiele aus den Bildkünsten widmen. Rückblickend erscheint die Geschichte von Krisen, Konflikten, Übergängen und Brüchen geprägt, die mal mehr mal weniger eindeutig in der visuellen Produktion der Zeit ablesbar sind. Die Geschichte des Römischen bzw. Byzantinischen Reichs, beispielsweise, ist eine, die fast ausschließlich entlang von Krisen und Brüchen erzählt wird: die Verlegung der Hauptstadt nach Konstantinopel in der Spätantike/Völkerwanderungszeit, die arabischen Eroberungen und der Bilderstreit, der vierte Kreuzzug und das Ende der mittelbyzantinischen Periode und schließlich die ultimative Krise, die in der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 kulminierte. Dieser Erzählung läuft teilweise die kulturelle Produktion zuwider, die einerseits von starker Kontinuität (auch außerhalb der geographischen und zeitlichen Grenzen des Römisch-Byzantinischen Reichs) geprägt ist, andererseits markante Transformationsprozesse über lange Zeiträume aufweist. Neben Byzanz werden wir krisenhafte Momente und Übergänge u.a. innerhalb der jüdischen Kunst in der Spätantike, im frühen Christentum, im frühislamischen Nahen Osten, im Reformpapsttum des 12. Jahrhunderts, im Seldschukenreich und bei den frühen Osmanen behandeln. Als roter Faden wird einerseits die Frage dienen, ob historische Veränderungen immer auch Brüche in der Bildkultur mit sich bringen (oder ob gerade das Gegenteil der Fall ist). Andererseits wollen wir langfristige Transformationsprozesse innerhalb der Kunst untersuchen, wenn keine politische Krise oder militärischer Konflikt ursächlich dafür erkennbar ist. Auch wenn manche ikonographische Entwürfe über lange Zeit erstaunlich stabil bleiben, kann eine kritische Analyse häufig zeigen, dass sogar solche Ikonographien einem konstanten Bedeutungswandel unterworfen sind. Konfliktreiche Zeiten hingegen sind überraschenderweise oft durch kulturelle Kontinuitäten geprägt. Die Vorlesung wird bei der Erörterung dieser Fragen immer wieder von einem frontalen in ein dialogisches Format wechseln, um komplexe Zusammenhänge in der gemeinsamen Diskussion zu durchdringen.

03-KUG-0402.SE01a Szenen voller Blut. Bildnarrative des religiösen Opfers in der visuellen Kultur der Vizekönigreiche Neuspanien und Peru

DozentInnen Dr. Johannes Gebhardt

Zeit/Ort Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 19.10.2023

Kursbeschreibung Blutverschmierte Hohepriester, Herzentnahmen bei lebendigem Leibe, blutdurchtränkte Erde – so bannte Mel Gibson in seinem 2006 ausgestrahlten Blockbuster ›Apocalypto‹ das blutrünstige Spektakel eines in der Kultur der Maya rituell begangenen Menschenopfers auf die Kinoleinwand. Und tatsächlich dominieren jene wie von Gibson inszenierten Narrative von brutalen Menschenopfer Ritualen bis heute unser im kollektiven Gedächtnis verankertes Bild von den präkolumbianischen Kulturen Lateinamerikas. Ihren Ursprung hat die Verbreitung dieser Vorstellungen in der Invasion des amerikanischen Kontinents durch europäische Großmächte wie Spanien und Portugal im 16. Jahrhundert. Den christlichen ›Eroberern‹ zufolge waren Menschenopfer das Werk des Teufels, sie galten als Form von Idolatrie und Kannibalismus, die es durch die Missionierung der indigenen Bevölkerung zum christlichen Glauben in den neu errichteten Vizekönigreichen Neuspanien und Peru auszulöschen galt. Im Rahmen christlicher Glaubenspropaganda erfuhr das Narrativ vom blutrünstigen ›Eingeborenen‹ seine bildkünstlerische Distribution in Form von druckgrafischem Reproduktionsmaterial und Manuskripten – illustriert mit Szenen voller Blut. Jedoch zeigt ein eben nicht auf jenen eurozentrischen Bildnarrativen beruhender Blick auf präkolumbianische Gesellschaften ein viel differenzierteres Bild von rituellen Opferhandlungen in der ›Neuen Welt‹. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick zum Thema des religiösen Opfers in den Vizekönigreichen Neuspanien und Peru zu verschaffen. Anhand von prähispanischen Artefakten sowie Kunstwerken der Kolonialzeit sollen Bildnarrative des Opfers kritisch beleuchtet und hinterfragt werden.

Organisatorisches	Lesekenntnisse Spanisch sind vorteilhaft, aber nicht Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-0402.SE01b Objektzentriertes Arbeiten: Die 3D-Modellierung von materiellem Kulturerbe

DozentInnen	Dr. Armin Bergmeier; Stefanie Stolle
Zeit/Ort	Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 17.10.2023
Kursbeschreibung	Das Seminar soll einen Einstieg in die kunsthistorische Arbeit auf dem Gebiet der Digital Humanities bieten und die Studierenden anleiten, sicher mit digitalen Tools umzugehen. Es werden Fähigkeiten zur Erstellung von digitalen Modellen und zur Rekonstruktion fragmentarischer Artefakte vermittelt. Das Erlernen der digitalen Methoden wird kritisch in eine Kenntnis älterer kunsthistorischer Methoden eingebettet. So werden in den ersten Sitzungen bekannte und etablierte kulturhistorische Methoden reflektiert (Stilforschung, Ikonologie, soziale Kunstgeschichte, Netzwerkanalyse etc.), um dann im zweiten Teil des Seminars neuere digitale Methoden zu erproben und deren Aussagewert zu überprüfen. Dieser zweite Teil wird größtenteils in Blocksitzungen abgehalten werden. Hier werden wir uns der Restaurierung und dem 3D-Modellieren widmen – sowohl mit frei zugänglicher Software (bspw. Blender) als auch mit vor Ort vorhandener Hardware (Objektscanner). Neben dem Erstellen eigener 3D-Modelle wird die Frage im Vordergrund stehen, wie verlässlich unsere Methoden – alte wie neue – sind und worüber sie Auskunft geben können. Anhand der erstellten Modelle und der Semindiskussionen soll schließlich der Frage nachgegangen werden ob bzw. wie mit digitalen Methoden Kulturgeschichte erforscht werden kann.

03-KUG-0402.SE01c Rollenbilder – Künstlerinnen und Darstellungen von Frauen im MdbK

DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 19.10.2023
Kursbeschreibung	Das Museum der bildenden Künste Leipzig beherbergt seit seiner Gründung als bürgerliche Sammlung um die Mitte des 19. Jahrhunderts zwar zahlreiche Darstellungen von Frauen in unterschiedlichen Rollen – als Heilige, als Mutter, als Muse, als mythische Amazone oder verführerische Femme fatale – bis heute sind Werke von Künstlerinnen jedoch nach wie vor unterrepräsentiert. Dieses Spannungsfeld möchte das Seminar im Rahmen museumspraktischer Arbeit ausloten. Rund um eine zentrale Leihgabe der Terra Foundation in Chicago, dem Selbstbildnis der amerikanischen Impressionistin Lilla Cabot Perry, wird im Spätjahr 2024 eine neue Präsentation zum Thema weiblicher Rollenbilder im Museum gezeigt werden, geplant ist zudem eine Publikation. Im Seminar soll dieses neue Display, ausgehend von den Beständen des Museums mit Fokus auf dem 19. Jahrhundert aber mit möglichen Ergänzungen um ausgewählte Werke von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart erarbeitet werden. Einen Schwerpunkt könnte hierbei neben Malerei und Skulptur auch auf den Medien der Graphik und Handzeichnung liegen. Der Auswahlprozess gehört dabei ebenso zu den Lerninhalten wie Einblicke in die involvierten Abteilungen und unterschiedlichen Arbeitsbereiche des Museums, neben der kuratorischen Konzeption sind dies etwa auch Sammlungsverwaltung und Depot, Restaurierung, Öffentlichkeitsarbeit und Kunstvermittlung. Im Seminar werden Probleme historischer wie zeitgenössischer Museumskonzeptionen und Konjunkturen und Rahmenbedingungen von Sammlungsgeschichte und Ausstellungspraktiken kritisch diskutiert werden.
Organisatorisches	In Zusammenarbeit mit dem Museum der bildenden Künste (Dr. Sabine Hoffmann) Eine Einführungsveranstaltung findet am 19.10.2023, 13:15 - 14:45 Uhr im kleinen Seminarraum (WMH 5/14) statt. Danach werden zweiwöchentliche Blocktermine (4 SWS) voraussichtlich freitags 10-13 Uhr im Museum der bildenden Künste stattfinden. Genaue Daten werden zu Semesterbeginn veröffentlicht.
Literatur	Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

03-KUG-0402.VL01	Kunst jenseits des Kanons
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	Einzeltermin Di, 10.10.2023, 17:00 - 18:30 Uhr, Seminarraum 15, ab 17.10.2023: wöchentlich Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 15
Kursbeschreibung	Die sog. Primitive Kunst der außereuropäischen Völker, die Naive Kunst der Autodidakten und die Kunst der Geisteskranken, die sich an der Peripherie der künstlerischen Produktion befanden, wurden Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Avantgardenkünstler, -kunsthändler und -theoretiker entdeckt und bald weltweit zum neuen Kanon der modernistischen Kunst erhoben. Als in den 1930er Jahren konservative oder gar totalitäre Kräfte an die Macht kamen und die Kulturpolitik bestimmten, wurden solche Kunstformen als „unverständlich“, „formalistisch“ oder gar „entartet“ herabgewürdigt und durch antikisierende, figurative Formensprache ersetzt. Ihre Wiedergeburt erlebte die Kunst jenseits des Kanons in der Nachkriegszeit und erneut im Rahmen der post- und dekolonialen Diskurse, als erneut über den Kunstkanon verhandelt wurde. In der Veranstaltung werden diskursive Prozesse der Ablehnung oder Aneignung neuer Kunstformen vom frühen 20. Jahrhundert bis zu den jüngsten Documenta- und Biennale-Schauen verfolgt.
Organisatorisches	Die Vorlesung beginnt am 10.10.2023, 17 Uhr mit einem Gastvortrag im Rahmen eines DAAD-Forschungsaufenthaltes von Dr. Tisia Kiladze "Niko Pirosmi - georgische Kunsttradition und Avantgarde" im Institut für Kunstgeschichte, Raum: WMH 5/15.
Literatur	Nicola Gess: Primitive Thinking. Figuring Alterity in German Modernity. Berlin/Boston 2022; Aage A. Hansen Löve: Über das Vorgestern ins Übermorgen: Neoprimitivismus in Wort- und Bildkunst der russischen Moderne. Paderborn 2016; Natascha Kirchner (ed.): Outsider Art. Past, present & perspectives. Petersburg 2021; Tanja Zimmermann: Oto Bihalji-Merin and the Concept of the "Naïve": Bridging Socialist Realism and Non-Figurative Art. Acta Historiae Artis Slovenica 23:1(2018), 185-198; id.: An der Schwelle zwischen Avantgarde und konservativer Ästhetik. Der Umbruch in der Rezeption der „naiven“ Malerei. In: Europäische Avantgarden: Kontakt – Transfer – Transformation, Hg. Yury Lileev, Yvonne Pörzgen und Mario Zanucchi, Paderborn 2021, 207-238.

03-KUG-1504.SE01a	Affirmation und Differenz. Deutsch-deutsche Photographiegeschichte, 1945–1989
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 19.10.2023
Kursbeschreibung	Eine deutsch-deutsche Photographiegeschichte zwischen 1945 und 1989 ist noch nicht geschrieben. Zumeist richtet sich der Blick entweder auf die eine Seite der Republik im Westen oder auf die andere im Osten. Zu groß scheinen in unserer Vorstellung noch immer die Systemunterschiede gewesen zu sein: Hier eine freie Photographiekultur, die überwiegend von den rheinischen Zentren Köln, Essen und Düsseldorf geprägt wurde. Dort ein als ideologische Bildpropaganda instrumentalisiertes Medium ohne künstlerische Ausdrucksform. Tatsächlich existierten aber auch zahlreiche übereinstimmende, teilweise sogar parallele Entwicklungen in der DDR und in der BRD, wie etwa die Trümmerphotographie, die humanistische Dokumentarphotographie, die Rückbesinnung auf Traditionen des Dokumentarischen vor 1945 sowie die subjektive Konzeptfotografie in den 70er und 80er Jahren. Darüber hinaus stellt sich die Frage, welchen Traditionen der Moderne Photographinnen und Photographen in beiden Deutschländern nach 1945 folgten und welches visuelle und kulturelle Erbe sie 1989 hinterlassen haben. Welche Möglichkeiten der Veröffentlichung, Ausstellung und Rezeption standen ihnen zur Verfügung? An ausgewählten Beispielen werden zentrale Positionen der deutsch-deutschen Photographie – zwischen Ost und West, zwischen Diskurs und Praxis, zwischen Sybille Bergemann und Andreas Gursky, zwischen Ostkreuz und Düsseldorfer Schule, zwischen dpa und ADN, zwischen Amateurphotographie und Zensur – analysiert und diskutiert.

Literatur Ludger Derenthal: Bilder der Trümmer- und Aufbaujahre. Fotografie im sich teilenden Deutschland, 1999; Christoph Ribbat, Ostkreuz: Deutschlandbilder. 17 fotografische Positionen, Heidelberg 2005; Miriam Paeslack (Hrsg.): Before and after the wall. German photography in discourse and practice, Philadelphia 2006; Jörn Glasenapp: Die deutsche Nachkriegsfotografie. Eine Mentalitätsgeschichte in Bildern, München 2008; Maren Polte: Klasse Bilder. Die Fotografieästhetik der "Becher-Schule", Berlin 2012; Ulrich Domröse: Geschlossene Gesellschaft. Künstlerische Fotografie in der DDR 1949-1989, Berlin 2012; Sigrid Hofer und Martin Schieder (Hrsg.): Fotografieren in der DDR, Dresden 2014; Donna West Brett: Photography and place: Seeing and not seeing Germany after 1945, New York 2016; Philipp Springer: Der Blick der Staatssicherheit. Fotografien aus dem Archiv des MfS, Dresden 2020.

03-KUG- Back to the Future? Tübke und Italien
1504.SE01b

DozentInnen Prof. Dr. Frank Zöllner

Zeit/Ort Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum 14, ab 18.10.2023

Kursbeschreibung Das Museum der bildenden Künste eröffnet im März 2024 eine Ausstellung zum Thema „Tübke und Italien“, bei der es um Italien als Dreh- und Angelpunkt der Karriere des 1929 geborenen und 2004 verstorbenen Leipziger Künstlers gehen wird. Das Seminar, das strukturell einem bewährten Muster ähnlicher Lehrveranstaltungen der letzten Jahre folgt, versteht sich als Vorbereitung für diese Ausstellung. Dabei wird es darum gehen, konzeptuelle Ideen für die Ausstellung zu eruieren und kleinere monografische Texte für den Ausstellungskatalog zu verfassen (sie werden als Leistungsnachweise gewertet). Im Wesentlichen wird das Seminar der professionelle Umgang mit Kunst und ihrer Geschichte geübt. Dazu zählen der Erwerb vertiefter Objektkenntnisse, etwa mit Blick auf die Materialität der Werke, und die Auseinandersetzung mit semantischen und kontextuellen Aspekten. Dabei gilt es, aktuelle Standpunkte der Forschung kritisch anzuwenden und methodisch eigenständig über deren Brauchbarkeit zu reflektieren. Die wesentlichen Arbeiten am Katalog müssen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Das Seminar setzt also ein hohes Maß an Engagement und Verbindlichkeit voraus, auch mit Blick auf die Nutzung privilegierter Räume wie Sammlungsdepots und Archive. Wahrscheinlich werden wir auch Material aus Privatsammlungen berücksichtigen können. Da im Internet kaum brauchbare Bilder der relevanten Werke Tübkes zu finden sind, schauen Sie sich bitte bereits vor Seminarbeginn in den unten genannten Publikationen das relevante Material zu italienisch inspirierten Sujets an, insbesondere das Kapitel die „Bittersüße Quelle der Klassik“ in der Monografie von Günter Meißner und den Beitrag von Gerd Lindner im Ausstellungskatalog „Faszination Mittelmeer.“ Die Bücher finden Sie in der Zweigbibliothek Kunst im Dittrichring, in der Albertina, in der Bibliothek der HGB und in der Deutschen Nationalbibliothek. Wer sich frühzeitig in die Materie einarbeiten möchte, meldet sich bitte schon jetzt bei mir (zoellner@uni-leipzig.de).

Literatur Galleria del Levante (Hg.): Werner Tübke, Ausst.-Kat. Galleria del Levante, Mailand/München 1971; Irma Emmrich, Werner Tübke. Schöpfung und Erbe, Berlin (Ost) 1976; Günter Meißner, Werner Tübke. Leben und Werk, Leipzig 1989; Gerd Lindner/ Brigitte Tübke-Schellenberger, Brigitte (Hg.), Werner Tübke. Das malerische Werk. Verzeichnis der Gemälde 1976 bis 1999. Dresden 1999; Lindner, Gerd (Hg.): Werner Tübke. Faszination Mittelmeer, Ausst.-Kat. Bad Frankenhausen 2004; Werner Tübke. Die Retrospektive zum 80. Geburtstag. Hg. v. Hans-Werner Schmidt. Ausst.-Kat. Museum der bildenden Künste Leipzig; Kunstforum der Berliner Volksbank, Leipzig 2009.

03-KUG-1504.VL01	Bild. Macht. Geschichte. Zur Visualisierung von Geschichte in Kunst und Medien
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 15, ab 18.10.2023
Kursbeschreibung	Seit der Antike gehört die Darstellung von Zeitgeschichte zu den zentralen Aufgaben der Bildenden Kunst. Werke wie das Alexandermosaik aus der Casa del Fauno in Pompeji, Le Bruns Ausmalung der Spiegelgalerie im Schloß von Versailles, Géricaults Floß der Medusa, Picasso Guernica, Richters RAF-Zyklus 18. Oktober 1977, Pressephotographien wie Capas Tod eines Milizionärs, Nick Uts Vietnamese Girl fleeing in terror after a Napalm attack oder die des toten Flüchtlingskindes Alan Kurdi, aber auch die Endloops der einstürzenden Twin Towers und Handyvideos von aktuellen Terroranschlägen – sie alle gelten als metareferentielle icons eines historischen Ereigniszusammenhanges, die Erinnerung und Emotionen generieren. Während für Kirche und Staat die Darstellung von Geschichte meist der Legitimation und Propaganda dient, bietet sie Künstlern die Möglichkeit zur Kritik, aber auch zur existentiellen Selbstvergewisserung, ästhetischen Herausforderung und dispositiven Unabhängigkeit. An ausgewählten Beispielen vom 16. Jahrhundert bis heute wird in der Vorlesung nachgezeichnet, mit welchen intermedialen Narrativen und Bildformeln Zeitgeschichte dargestellt, kommentiert, bewältigt oder memoriert wird. Denn hinter der scheinbaren geschichtlichen Authentizität von visual history verbergen sich stets Projektion, Fiktion und Inszenierung.

Institut für Kunstpädagogik (Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

03-KUP-0417 Basismodul: Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung

* Vorlesung m. sem. Anteil „Zugänge zur modernen Kunst“

* Seminar mit Übungsanteil „Rezeptionspraxis Gegenwartskunst“

03-KUP-0527 Vertiefungsmodul III: Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik

* Seminar „Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik“

* Übung „Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik“

03-KUP-0417.SÜ01	RGK - Rezeptionspraxis Gegenwartskunst
DozentInnen	Mandy Putz
Organisatorisches	Blockveranstaltung (siehe Kommentar) Termine werden zu Beginn des Semester bekannt gegeben. Raum 212/213
03-KUP-0417.VS01	ZMK - Zugänge zur modernen Kunst
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Organisatorisches	Blockveranstaltung, Termine werden bekanntgegeben
03-KUP-0527.SE01	GAK - Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik
DozentInnen	Verena Landau
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Atelier/künstlerische Praxis 216, ab 11.10.2023
03-KUP-0527.ÜB01	GAP - Der Genderaspekt in der außerschulischen kunstpädagogischen Praxis
DozentInnen	Verena Landau
Zeit/Ort	Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Atelier/künstlerische Praxis 216, ab 11.10.2023

Institut für Kulturwissenschaften (Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

06-004-2D2-3 Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement

* Forschungs- bzw. Projektseminar I

* Forschungs- bzw. Projektseminar II

06-004-2D2-3.SE01a	Organisation im Kulturbereich
DozentInnen	Dr. Uta Karstein
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322, ab 11.10.2023
06-004-2D2-3.SE01b	Publikumsforschung
DozentInnen	Dr. Uta Karstein
Zeit/Ort	Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S101 S 1.101, ab 12.10.2023
06-004-2D2-3.SE01c	Journalismus
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 12.10.2023

Institut für Musikwissenschaft (Kapazität: max. 3 Studierende pro Modul)

03-MUS-1101 Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft: Einführung

03-MUS-1107 Digital Humanities für Musikwissenschaftler*innen

03-MUS-1109 Musikkonzepte, Wertung/Rezeption

03-MUS-1101.SE01	Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft
DozentInnen	Maria Ekert
Zeit/Ort	Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 302, ab 16.10.2023
Literatur	Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

03-MUS-1101.VÜ01	Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft
------------------	---

DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum 201, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	Das Seminar bietet eine Einführung in ausgewählte Forschungsmethoden und -diskurse der Musikwissenschaft (sowohl zu kulturhistorischen als auch zu werkanalytischen Themen). Zunächst wird ein grober Überblick über Entwicklungstendenzen des Fachs seit seiner Entstehung gegeben. Danach werden einzelne aktuellere Methoden und Diskurse gemeinsam erarbeitet und erörtert. Besondere Akzente liegen dabei auf Gebieten, die zum spezifischen Profil des Leipziger Instituts zählen (kulturelle Transfers und Identitäten, Musik und Politik, Repertoire- und Rezeptionsforschung, Werkanalyse und Toposforschung).
Literatur	Callela, Michele; Urbanek, Nikolaus (Hrsg.): Historische Musikwissenschaft. Grundlagen und Perspektiven, Stuttgart 2013 Hentschel, Frank (Hrsg.): Historische Musikwissenschaft. Gegenstand, Geschichte, Methodik, Laaber 2019; Wald-Fuhrmann, Melanie: Art. „Musikwissenschaft“, in: MGG Online, hrsg. v. Laurenz Lütteken, 2022 https://www.mgg-online.com/article?id=mgg15800&v=2.0&rs=mgg15800

03-MUS-1107.ÜB01	Aurale und virtuelle Daten in der Musikwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht
Zeit/Ort	Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Musikinstrumentenmuseum, Zimeliensaal, ab 18.10.2023

Kursbeschreibung	Die semantische Vernetzung von musikwissenschaftlichen und organologischen Daten eröffnet unserer Forschung heute innovative Möglichkeiten, wenn es z.B. darum geht, der Funktionsweise eines Musikinstruments, einem akustischen Phänomen oder musikalischen Werk etwa im entstehungszeitlichen Kontext nahe zu kommen, selbst wenn dieser längst verloren ist. Dies gilt insbesondere dann, wenn aurale und virtuelle Quel-
------------------	---

len in der großen Bandbreite verschiedener Typen und multimodaler Formate miteinbezogen werden. Aurale Emulationen, virtuelle Simulationen oder annotierte 3D-Modelle können dabei sinnlich erkundet werden, während biografische Informationen, technische Metadaten, digitalisierte Dokumente und Bilder direkt damit verknüpft sind. Die Umsetzung dieses Konzeptes in der Musikwissenschaft folgt aktuellen Entwicklungen der digitalen Geisteswissenschaften, die nicht nur auf die quantitative Komparation, sondern auch auf die qualitative Objekt- und Entitätsforschung aus der Ferne gerichtet sind. So kann ein von der Forschungsstelle DIGITAL ORGANOLGY erstmals verfügbar gemachtes Korpus von 2400 Notenrollen, die großenteils von bekannten Pianist*innen eingespielt wurden, mit computergestützten Methoden und Tools im Hinblick auf die Aufführungspraxis in einer Zeit beforscht werden, in der es noch keine Schallplatte gab. Im Seminar werden essenzielle Kompetenzen im Umgang mit multimodalen Forschungsdaten der Musikwissenschaft vermittelt, die einen Fokus auf Musikinstrumente und Interpretationen setzen. Interaktive Formate und Aufgaben vermitteln Methoden und bieten Einblicke, wie diese Daten entstehen, strukturiert und vernetzt werden. Die Studierenden sollen dabei nicht nur lernen, wie offene Forschungsfragen beantwortet, sondern auch, wie solche zielgerichtet gestellt und erkenntnisstiftend erweitert werden können. Das Seminar will damit zum interdisziplinären Denken und kollaborativen Arbeiten anregen.

Literatur	Zur Einführung empfohlen: BMBF-gefördertes Digitalisierungsvorhaben TASTEN: https://organology.uni-leipzig.de/index.php/forschung/tasten
03-MUS-0800.SE01a	Neue Musik als Herausforderung an die Philosophie
DozentInnen	Prof. Dr. Wolfgang Matthias Fuhrmann
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 302, ab 11.10.2023
Kursbeschreibung	Neue Musik, dieser Begriff verband sich lange mit der Idee des Bruchs mit der Tradition, der auch als „Emanzipation von ...“ beschreibbar war: Emanzipation der Dissonanz, des Geräuschs, der Stille, des Zufalls usw. Seit Theodor W. Adornos Philosophie der neuen Musik (1949), die die Idee einer Musikphilosophie ausdrücklich an die zeitgenössische Musik band, haben philosophische Auseinandersetzungen mit der Musik sich immer wieder auf die Gegenwart bezogen, vor allem dort, wo sie herkömmliche Konzepte von Musik radikal in Frage zu stellen schien. Die Veranstaltung wird philosophische Auseinandersetzungen mit Schönberg und Strawinsky, der seriellen Musik, John Cage, Helmut Lachenmann und aktueller Musik in gemeinsamer Lektüre und Diskussion behandeln.
Literatur	Adorno, Theodor W.: Philosophie der neuen Musik, Frankfurt/Main (zahlreiche Auflagen) Weitere Literatur wird in der ersten Stunde bekanntgegeben
verwendet in	03-MUS-1109
03-MUS-0800.SE01b	Musikphilosophie im 19. Jh. nach Hegel
DozentInnen	Sean Reilly
Zeit/Ort	Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 302, ab 11.10.2023
Kursbeschreibung	Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kenntnissen zu musikphilosophischen Diskursen inmitten des 19. Jahrhunderts. Im Zentrum steht die Beschäftigung mit Eduard Hanslicks einflussreicher, in etlichen revidierten Auflagen erschienener Abhandlung „Vom Musikalisch-Schönen“ (1854), die noch immer lebhaftes Interesse auf sich zieht und zu Kontroversen Anlass gibt. Als Streitschrift – als „Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst“ – bietet sie einen Orientierungspunkt, um Zugang zu umstrittenen Problemstellungen zu finden (Form-Inhalt-Problematik; absolute Musik versus Programmmusik etc.). Zusätzlich lassen sich neben Rezensionen und Künstlerästhetiken (Franz Liszt, Richard Wagner u.a.) Schriften von Ferdinand Hand, Friedrich Theodor Vischer, August Wilhelm Ambros, Franz Brendel u.a. heranziehen, um Grundzüge musikästhetischer Kontroversen

vom Vormärz bis hin zur Reichsgründung zu umreißen, Kontroversen, die auf den deutschen Idealismus und die unverbrüchliche Verbindung von Geschichtsbewusstsein, Kritik und Ästhetik zurückverweisen. Der Lektüre vom Hanslicks Schrift soll der Text der ersten Auflage zugrunde liegen: Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst, Nachdruck der 1. Auflage (Leipzig 1854) Darmstadt 1976. Eine Kopie der Textvorlage steht im Semesterapparat zur Verfügung.

Literatur Gatz, Felix Maria: Musik-Ästhetik in ihren Hauptrichtungen, Ein Quellenbuch der deutschen Musik-Ästhetik von Kant und der Frühromantik bis zur Gegenwart, Stuttgart 1929 Ergänzungen der Literaturliste im Seminar.

verwendet in 03-MUS-1109

03-MUS-1500.VL01b Im Rhythmus des Algorithmus: Musik und (kritischer) Posthumanismus

DozentInnen Prof. Dr. Wolfgang Matthias Fuhrmann

Zeit/Ort Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 302, ab 09.10.2023

Kursbeschreibung Der schillernde Begriff Posthumanismus ist derzeit in aller Munde, seit ChatGPT weltweites Aufsehen erregt hat. Die Auswirkungen auf unsere Lebens- und Arbeitswelt sind noch nicht abzuschätzen. Spätestens seit eine künstliche Intelligenz angeblich Beethovens 10. Symphonie vollendet hat, ist auch die Musikkultur von dem Hype ergriffen. Aber was versteht man eigentlich unter Posthumanismus? Ist er wirklich so neu, wie sein Begriff klingt (der im Übrigen von 1956 stammt) – oder finden sich seine Ideen bereits bei Nietzsche? Handelt es sich beim Posthumanismus um eine Ideologie der naiven Fortschrittsgläubigkeit, oder gar um puren Technikfetischismus? In welchen Bereichen der Musik kommen bereits Technologien jenseits des Menschen zum Tragen? Posthumane Kompositionsverfahren gibt es spätestens seit dem 17. Jahrhundert, und trotzdem scheint sich alles verändert zu haben. Bereits 2019 veröffentlichte der französische Musiker Benoît Carré – oder besser sein Avatar SKYGGE – sein Album Hello World, das in Kooperation mit AI erstellt wurde. Maria Callas und Whitney Houston sind nach ihrem Tod auf Tournee gegangen, ABBA geben Konzerte als Hologramme. Der Komponist, Jazzposaunist und Programmierer Alex Vaughan empfindet die Arbeit mit selbstgeschriebenen Komponierprogrammen in seinem Weimarer Studio als „the ultimate composition challenge“. Die Veranstaltung will die lange Vorgeschichte post- oder transhumanistischen Musikverständnisses aufklären und die gegenwärtige Aufregung abklären.

verwendet in 03-MUS-1109

Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Interkulturelle Theologie

* Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

* Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

01-DKE-5120WP.SE01 Religion und Radikalisierung

DozentInnen	Prof. Dr. Gert Pickel
Zeit/Ort	Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204, ab 16.10.2023
Kursbeschreibung	Religion ist in der Gegenwart wieder zum Streitthema geworden. Nicht nur sind einzelne Religionen im Fokus der Kritik bis Anfeindung, auch finden sich entlang religiöser wie auch antireligiöser Positionen und Ideologien Radikalisierungsprozesse. Das Seminar setzt sich aus sieben Inputs durch Mitglieder des Transfernetzwerkes Radis zusammen, die in den Seminarstunden diskutiert, analysiert und bewertet werden. Ziel ist es Einblick in unterschiedliche Prozesse in Verbindung mit dem Islam und dem Christentum zu erhalten, wie z.B. Radikalisierung aufgrund von religiös bedingten Radikalisierungserfahrungen, Radikalisierung entlang einer Abwertung von Mitgliedern anderer Religionen und Auswirkungen religiösen Fundamentalismus.
Organisatorisches	Zielgruppe: Studierende der Theologie des Hauptstudiums; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften und der Religionswissenschaft sowie anderen mit Religion befassten Fachbereichen. Voraussetzungen: Keine. Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel
Literatur	Literatur wird zum Anfang des Semesters bekanntgegeben

01-DKE-5120WP.VL01 Basis und Gesellschaft in Deutschland und Europa

DozentInnen	Prof. Dr. Gert Pickel
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 113, ab 10.10.2023
Kursbeschreibung	Die Entwicklung des Religiösen in den europäischen Gesellschaften ist von einer Gleichzeitigkeit von Prozessen der Säkularisierung, der religiösen Pluralisierung und der Individualisierung geprägt. Dabei zeigen sich Pfadabhängigkeiten und räumliche Unterschiede in der Entwicklung. In der Vorlesung werden verschiedene Konzepte zur Beurteilung sowie Erklärung der gegenwärtigen Situation des Religiösen in den Gesellschaften Europas vorgestellt. Dies impliziert interreligiöse Perspektiven im Sinne von Sichten auf Mitglieder anderer Religionen als auch säkulare Menschen. Konkrete Themen sind Klassiker, wie Kerntheorien des Religiösen (wie Theorien der Säkularisierung oder Individualisierung), das Verhältnis von Gesellschaft und Religion, die Bedeutung der Zivilgesellschaft für Religion aber auch die Auswirkungen religiöser Pluralisierung auf die Gesellschaft.
Organisatorisches	Zielgruppe: Studierende der Theologie des Hauptstudiums; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften und der Religionswissenschaft sowie anderen mit Religion befassten Fachbereichen. Voraussetzungen: Keine. Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel
Literatur	Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden; Detlef Pollack u.a. (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Institut für Politikwissenschaft (Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

06-001-101-7 Konfliktforschung

* Seminar „Konstitution der Macht“

* Seminar „Konstitution der Macht“

* Kolloquium „Konstitution der Macht“

06-001-102-7 Demokratieforschung

06-001-103-7 Europaforschung

06-001-101-7.SE01a	Introduction into Peace and Conflict Studies
DozentInnen	Prof. Dr. Solveig Richter
Zeit/Ort	14-täg. 5 SWS: Do, 11:15 - 15:00 Uhr, Raum S124 S 1.306, ab 19.10.2023
06-001-101-7.SE01b	Human Security. Perspectives from the Global South
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	14-täg. 5 SWS: Do, 11:15 - 15:00 Uhr, Raum S124 S 1.306, ab 12.10.2023
06-001-101-7.SE02c	Education and knowledge in times/spaces of crises and uncertainty
DozentInnen	Dr. Luise Fischer
Zeit/Ort	Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S325 S 3.303, ab 10.10.2023
06-001-101-7.SE02d	The spatiality of peace
DozentInnen	Nicolás Peña Ascarrunz
Zeit/Ort	Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 12.10.2023
06-001-101-7.SE02e	The global politics of and at international/regional organizations (I/ROs) in Africa
DozentInnen	Jens Herpolsheimer
06-008-GS-0720.SE01b	The Global Politics of and at International / Regional Organizations
DozentInnen	Jens Herpolsheimer
Zeit/Ort	Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, ReCentGlobe, Strohsack-Passage, ab 13.10.2023
verwendet in	06-001-101-7
06-001-102-7.SE01a	Citizenship and democratic innovations in Europe
DozentInnen	Prof. Dr. Ireneusz Pawel Karolewski
06-001-102-7.SE02b	Civil society and authoritarianism
DozentInnen	Polina Zavershinskaia
Zeit/Ort	Einzeltermin 06.11.2023: Mo, 10:15 - 13:15 Uhr, Online Einzeltermin 11.12.2023: Mo, 10:15 - 17:00 Uhr, Raum S017 S 00.203 Einzeltermin 18.12.2023: Mo, 10:15 - 17:00 Uhr, Raum S017 S 00.203 Einzeltermin 27.11.2023: Mo, 10:15 - 17:00 Uhr, Raum S017 S 00.203
06-001-102-7.SE02c	Ende der Politik
DozentInnen	Dr. Jörn Knobloch
06-001-103-7.SE01a	Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem
DozentInnen	Prof. Dr. Astrid Lorenz
Zeit/Ort	Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S325 S 3.303, ab 13.10.2023
06-001-103-7.SE01b	Regieren in fragmentierten Parteiensystemen – ein europaweiter Vergleich
DozentInnen	Dr. Hendrik Träger
Zeit/Ort	Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S321 S 3.301, ab 11.10.2023
06-001-103-7.SE02c	Digitale Brüssel-Exkursion
DozentInnen	N.N.
06-001-103-7.SE02d	Die Europäische Union in der Praxis
DozentInnen	Prof. Dr. Astrid Lorenz
Zeit/Ort	Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S325 S 3.303, ab 13.10.2023